

Hochschule Neu-Ulm
Zentrum für Weiterbildung
MBA General Management

Masterarbeit

Bilanzanalyse der GROB-WERKE GmbH & Co. KG

Zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Business Administration

Verfasser:

Zita Notter

Alpenstraße 6

87764 Legau

Tel.: 0176 / 32227914

Geb. am: 15.05.1992

Matrikelnummer: 298270

Erstkorrektor:

Professor Dr. Niklas B. Homfeldt

Dekan Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Professor für BWL mit Schwerpunkt Rechnungswesen

Zweitkorrektor:

Professor Dr. Stefan Weber

Professor für Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Betriebliche

Steuerlehre und Rechnungswesen

Studiengangsleiter für Betriebswirtschaft

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis	VI
1 Einführung in die Bilanzanalyse im Kontext des Jahresabschlusses.....	1
2 Der GROB-Konzern.....	3
2.1 Unternehmensgeschichte	3
2.2 Konzernabschluss	4
3 Grundlagen der Bilanzanalyse.....	6
3.1 Begrifflichkeiten	6
3.2 Aufgaben und Ziele der Bilanzanalyse.....	7
3.3 Arten der Bilanzanalyse.....	8
3.3.1 Interne Analyse.....	8
3.3.2 Externe Analyse	9
3.4 Inhalte der Bilanzanalyse.....	9
3.4.1 Formale Analyse.....	9
3.4.2 Materielle Analyse	9
3.5 Kennzahlen	10
3.6 Grenzen der Bilanzanalyse.....	11
4 Vor- und Aufbereitung der Daten	12
4.1 Strukturbilanz.....	12
4.2 Struktur GuV.....	14
4.3 Zusammenfassung erster Auffälligkeiten	15
5 Qualitative Bilanzanalyse.....	16
5.1 Wirtschaftsbericht.....	16
5.2 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsfaktoren	19
5.3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht.....	20

6	Quantitative Bilanzanalyse.....	22
6.1	Vermögen und langfristige Finanzierung.....	22
6.1.1	Kapitalumschlag	23
6.1.2	Eigenkapitalquote	24
6.1.3	Anlagendeckung A	28
6.1.4	Anlagendeckung B	30
6.1.5	Gesamtwürdigung	31
6.2	Liquidität und Cashflow.....	32
6.2.1	Liquidität ersten Grades.....	32
6.2.2	Liquidität zweiten Grades	33
6.2.3	Liquidität dritten Grades.....	35
6.2.4	Cashflow.....	36
6.2.5	Gesamtwürdigung	42
6.3	Ertragskraft und operative Stärke	44
6.3.1	Umsatzrendite	44
6.3.2	Kapitalrendite	45
6.3.3	Materialkostenquote	46
6.3.4	Personalkostenquote.....	47
6.3.5	Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.....	48
6.3.6	Gesamtwürdigung	49
7	Aussagekraft der Bilanzanalyse.....	50
7.1	Vermögen und langfristige Finanzierung.....	52
7.2	Liquidität und Cashflow.....	53
7.3	Ertragskraft und operative Stärke	56
8	Zusammenfassung und Ausblick	57
	Literaturverzeichnis	58
	Eidesstattliche Erklärung.....	60

Abkürzungsverzeichnis

A

AV Anlagevermögen

B

BIP Bruttoinlandsprodukt

D

DRS Deutscher Rechnungslegungsstandard

DVFA Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management

E

EBITDA Earnings before interest, tax, depreciation and amortization
(= Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände)

EUR Euro

F

FAV Finanzanlagevermögen

f. folgend

ff. fortfolgend

G

GROB GROB-WERKE GmbH & CO. KG

GuV Gewinn- und Verlustrechnung

HGB

HGB Handelsgesetzbuch

I

i.V.m. in Verbindung mit

K

kurzfr. Kurzfristig

L

Liqui Liquidität

M

Mio. Millionen

R

RoI Return on Investment

RoS Return on Sales

S

SAV Sachanlagevermögen

S.b.A. Sonstiger betrieblicher Aufwand

U

UFE unfertige Erzeugnisse

UV Umlaufvermögen

V

Verb. Verbindlichkeiten

W

WP Wertpapiere

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aktivseite der GROB-Strukturbilanz	12
Abbildung 2: Passivseite der GROB-Strukturbilanz.....	13
Abbildung 3: GROB-Struktur-GuV	14
Abbildung 4: Formel Kapitalumschlag.....	23
Abbildung 5: Formel Eigenkapitalquote.....	24
Abbildung 6: Formel Liquiditätsfaktor i.V.m. Personalkosten.....	25
Abbildung 8: Formel Anlagendeckung A	28
Abbildung 9: Formel Anlagendeckung A ohne FAV	29
Abbildung 10: Formel Anlagendeckung B	30
Abbildung 11: Formel Liquidität ersten Grades	32
Abbildung 12: Formel Liquidität zweiten Grades	33
Abbildung 13: Formel Liquidität dritten Grades	35
Abbildung 14: Formel Cashflow Marge	37
Abbildung 15: Formel Anlagenintensität.....	38
Abbildung 16: Formel Umsatzrendite	44
Abbildung 17: Formel Kapitalrendite	45
Abbildung 18: Formel Materialkostenquote	46
Abbildung 19: Formel Personalkostenquote.....	47
Abbildung 20: Formel s.B.A.-Quote.....	48

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kapitalumschlag.....	23
Tabelle 2: Eigenkapitalquote.....	24
Tabelle 3: Liquiditätsfaktor i.V.m. Personalkosten.....	25
Tabelle 4: Liquiditätsbedarf i.V.m. Personalkosten und Zielfaktor	26
Tabelle 5: Anlagendeckung A	28
Tabelle 6: Anlagendeckung A ohne FAV	29
Tabelle 7: Anlagendeckung B	30
Tabelle 8: Übersicht der Kennzahlen	31
Tabelle 9: Liquidität ersten Grades	32
Tabelle 10: Liquidität zweiten Grades	33
Tabelle 11: Liquidität dritten Grades	35
Tabelle 12: Operativer Ist Cashflow	36
Tabelle 13: Cashflow Marge	37
Tabelle 14: Anlagenintensität.....	38
Tabelle 15: Ist Cashflow Faktor.....	39
Tabelle 16: Cashflow Faktor	40
Tabelle 17: Ziel Cashflow Quote	41
Tabelle 18: Übersicht der Kennzahlen	42
Tabelle 19: Umsatzrendite	44
Tabelle 20: Kapitalrendite	45
Tabelle 21: Materialkostenquote	46
Tabelle 22: Materialquote	47
Tabelle 23: S.b.A – Quote.....	48
Tabelle 24: Übersicht der Kennzahlen	49
Tabelle 25: Kapitalumschlag	52
Tabelle 26: Eigenkapitalquote.....	52
Tabelle 27: Liquidität ersten Grades	53
Tabelle 28: Liquidität zweiten Grades	53
Tabelle 29: Liquidität dritten Grades	53
Tabelle 30: Bilanzpositionen	54
Tabelle 31: Aufschlüsselung der kurzf. Verb.	54
Tabelle 32: Cashflow Marge	55
Tabelle 33: Umsatzrendite	56
Tabelle 34: Kapitalrendite	56

1 Einführung in die Bilanzanalyse im Kontext des Jahresabschlusses

Die vorliegende Masterarbeit untersucht im Rahmen einer Bilanzanalyse und auf Basis des Jahresabschlusses die aktuelle wirtschaftliche Lage der GROB Werke GmbH & Co. KG aus Mindelheim im Allgäu. Im Fokus der Masterarbeit steht der GROB-Konzernabschluss, dieser wird vergleichbar zu einem Jahresabschluss für Einzelunternehmen gewertet. Weiterhin wird auf die Analyse einzelner Jahresabschlüsse der Töchter- und Beteiligungsunternehmen verzichtet, insbesondere da der Jahresabschluss des Mutterunternehmens in Mindelheim, Deutschland, nicht öffentlich zugänglich ist. An geeigneten Stellen werden über die isolierte Betrachtung des Gesamtkonzern hinweg zusätzliche Einblicke in die Strukturbesonderheiten und Rollenverteilungen im Konzern gegeben.¹

Die analysierten Daten stammen aus dem öffentlich verfügbaren Jahresabschluss aus dem Geschäftsjahr 2019/2020. Ziel der vorliegenden Masterarbeit ist es die aktuelle wirtschaftliche Lage des GROB-Konzern, vor Ausbruch der Corona Pandemie im Jahr 2020, zu erfassen und diese bei ausgewählten Kennzahlen mit dem nachfolgenden Geschäftsjahr zu vergleichen. Für eine detaillierte Bilanzanalyse der Geschäftsjahre 2020/2021 und 2021/2022 müssten abschließende Analysen über die Auswirkungen und Bedeutungen der weltweiten und über zwei Jahre andauernden Coronapandemie vorliegen, diese sind jedoch noch nicht ausreichend wissenschaftlich erforscht und dokumentiert. Der Geschäftsbericht des vergangenen Geschäftsjahres 2022/2023 ist zu Beginn der Masterarbeit noch nicht veröffentlicht worden. Das Geschäftsjahr des Unternehmens beginnt jeweils zum ersten März und endet zum letzten Tag des Monats Februars.

Nachfolgend wird einleitend auf den Jahresabschluss und die Bilanzanalyse eingegangen und der weitere Aufbau der Masterarbeit erläutert.

¹ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 9.

Durch den Jahresabschluss weist ein Unternehmen unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung seine Vermögens-, Ertrags- und Finanzanlage aus.² Der Jahresabschluss gibt somit einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Lage eines Unternehmens.³ Der Jahresabschluss besteht grundsätzlich aus der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz, dem Lagebericht sowie weiteren Bestimmungen zur Prüf- und Publizitätspflicht.⁴ Für Personengesellschaften ohne natürliche Person als persönlich haftender Gesellschafter, wozu das zu analysierende Unternehmen gehört, gelten die gleichen Rahmenbedingungen wie für Kapitalgesellschaften.⁵

Um einen Jahresabschluss verstehen und interpretieren zu können, wird eine Bilanzanalyse durchgeführt. Die Durchführung einer Bilanzanalyse ermöglicht es die Stärken und Schwächen eines Unternehmens zu erkennen und daraus entsprechende wirtschaftliche, finanzielle und organisatorische Maßnahmen abzuleiten.⁶ So wird die Bilanzanalyse als eigentlicher Abschluss eines Wirtschaftsjahres wahrgenommen.⁷

Im zweiten Kapitel wird hierzu das zu analysierende Unternehmen näher beschrieben und die vorliegende Konzernstruktur analysiert. Die Grundlagen der Bilanzanalyse werden im darauffolgenden dritten Kapitel genauer betrachtet. Das Kapitel schließt mit einem Unterkapitel zum Thema „Grenzen der Bilanzanalyse“. Die Grenzen zeigen sich insbesondere dadurch, dass die Bilanzanalyse gesetzlich nicht geregelt ist, wodurch eine einheitliche Vorgehensweise und definierte Kennzahlen fehlen.⁸

Nach der grundlegenden Einführung erfolgt ab Kapitel 3 die Bilanzanalyse der GROB-Werke. Die Analyse staffelt sich in die Aufbereitung der Daten sowie der Durchführung einer detaillierten qualitativen und quantitativen Analyse. Innerhalb der qualitativen Analyse werden die wichtigsten Erkenntnisse und Erwähnungen des Geschäftsberichts zusammengefasst und bewertet. Den Hauptteil der Masterarbeit bildet die quantitative Bilanzanalyse in Kapitel 6, die anhand ausgewählter Kennzahlen die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ermittelt. Im Kapitel 7 wird die Aussagekraft durchgeführten Bilanzanalyse kritisch hinterfragt und bewertet.

Die Arbeit schließt in Kapitel 8 mit einer Zusammenfassung sowie einem Ausblick ab.

² HEESEN (2017), S. 5.

³ KRALICEK (2004), S. 9.

⁴ KRALICEK (2004), S. 14.

⁵ AMTSGERICHT MEMMINGEN (2023).

⁶ VOLLMUTH (2009), S. 10.

⁷ NICKENIG (2017), S. 14, HEESEN (2017), VII.

⁸ HEESEN (2017), X, VOLLMUTH (2009), S. 10.

2 Der GROB-Konzern

Im nachfolgenden Kapitel werden die Unternehmensgeschichte und die spezifischen Rahmenbedingungen des Konzernabschlusses näher beschrieben.

2.1 Unternehmensgeschichte

„[W]eltweit aktiv und fest in familiärer Kultur verankert, leben wir ein werte- und personenorientiertes Unternehmensmanagement, das unsere Zukunft sichert, unsere gegenseitige Loyalität schützt und uns einen Wettbewerbsvorteil sichert.“⁹

Die Unternehmensgeschichte beginnt mit der Firmengründung der Ernst Grob Werkzeug- und Maschinenfabrik im Jahr 1926 in München. Seitdem hat sich das Unternehmen zu einem global agierenden Unternehmen bei der Entwicklung und Herstellung von hochinnovativen Produktions- und Automatisierungssystemen sowie Werkzeugmaschinen entwickelt.¹⁰ Das Unternehmen verlagerte Mitte der 70er Jahre seinen Firmensitz nach Mindelheim ins Unterallgäu und wird zwischenzeitlich in dritter Generation von Christian Grob als Aufsichtsratsvorsitzender geführt, dabei wird Florian Grob in vierter Generation bereits auf die zukünftige Aufgabe vorbereitet.¹¹ Im Unternehmen sind weltweit 8.400 Mitarbeiter tätig, wovon circa 6.000 Mitarbeiter am Hauptsitz in Mindelheim beschäftigt sind. Die Unternehmensleistung wird auf der aktuellen Unternehmenswebsite mit 1,6 Mrd. EUR im Zeitraum 2022/2023 angegeben.¹²

Hervorzuheben ist die frühe international geprägte Expansion mit der ersten Auslandswerksgründung im Jahr 1956 in Brasilien.¹³ Bis heute sind neben dem Stammwerk in Mindelheim und dem Werk in Brasilien in vier weiteren Ländern Produktionsstätten entstanden. Darüber hinaus ist das Unternehmen mit insgesamt vierzehn Service- und Vertriebsniederlassungen global vertreten.¹⁴

⁹ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2023), S. 5.

¹⁰ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2023), S. 5 f.

¹¹ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2023), S. 7.

¹² GROB-WERKE GMBH & CO. KG (o. J.a).

¹³ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2023), S. 6.

¹⁴ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2023), S. 40.

Zu den Meilensteinen der Unternehmensgeschichte gehören die erstmalige Erreichung eines Milliardenumsatzes der GROB-Gruppe im Geschäftsjahr 2014/2015.¹⁵ Des Weiteren gilt das Jahr 2016 als offizieller Einstieg in den Bereich der Elektromobilität, wobei das Produktportfolio heute diverse Konzepte für die Produktion von Hybrid- und Elektroantrieben umfasst.¹⁶ Hinzu kommen Montagekonzepte für Batterien (Modul- und Packebene) sowie Prototypenanlagen für die Zellebene. Das neueste GROB-Produkt aus dem Jahr 2022 kommt aus dem Bereich der Additiven Fertigung und basiert auf den Konzepten des 3D-Drucks.¹⁷

Der Kundenstamm umfasst die weltweit führenden Automobilhersteller, deren Zulieferer sowie weiteren Unternehmen aus verschiedenen Branchen.¹⁸

2.2 Konzernabschluss

Die Masterarbeit basiert auf der Analyse des Konzernabschlusses der GROB-Gruppe vom 29.02.2020. Dieser wird unter Berücksichtigung der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (§§290 ff. HGB) und des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt.¹⁹ Der Konzernabschluss gemäß §290 HGB wird dann erstellt, wenn mehrere rechtlich selbstständige Unternehmen wirtschaftlich in einem über- oder untergeordneten Verhältnis miteinander verbunden sind.²⁰ Dazu gehören die Mutterkapitalgesellschaft, Tochterunternehmen und weitere verbundene Unternehmen. Gemäß §297 Abs.1 HGB bilden die Konzernbilanz, Konzern-GuV, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang sowie gegebenenfalls eine Segmentberichterstattung eine Einheit und werden als Konzernabschluss bezeichnet.²¹

Der Bilanzstichtag orientiert sich an dem Mutterunternehmen der GROB-WERKE GmbH & Co. KG und ist datiert zum Ende des Monats Februar. Abweichende Bilanzstichtage der berücksichtigten Beteiligungsunternehmen werden mit dem Stichtagskurs beziehungsweise Jahresmittelkurs ermittelt.

¹⁵ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (o. J.b).

¹⁶ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (o. J.b), GROB-WERKE GMBH & CO. KG (o. J.c).

¹⁷ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (o. J.c).

¹⁸ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2023), S. 40.

¹⁹ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 14.

²⁰ VOLLMUTH (2009), S. 32, LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 2.

²¹ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 2.

Dabei werden die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsunternehmen gemäß §301 des HGB nach der Methode der Vollkonsolidierung einbezogen. Dazu zählen insbesondere die Unternehmen der Produktionsstandorte in Brasilien, den USA, China und Italien.²²

Für die assoziierten Unternehmen wird, aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernes auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Da jedoch ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt wird, erfolgt eine Bilanzierung gemäß der Equity Methode nach §264a i.V.m. §311 HGB.

Von der Offenlegung eines Jahresabschlusses gemäß §264b HGB ist das Unternehmen der GROB-WERKE GmbH & Co. KG gemäß §264b HGB befreit. Zudem erfolgt gemäß §§298 Abs. 1, 275 Abs. 1 HGB die Aufstellung der GuV nach dem Gesamtkostenverfahren.²³

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 08. Juni 2020 durch die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Richtigkeit des vorliegenden Konzernabschlusses wird somit angenommen und im Rahmen der Masterarbeit nicht erneut geprüft.²⁴

²² BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 14.

²³ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 14.

²⁴ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 25.

3 Grundlagen der Bilanzanalyse

Im folgenden Kapitel werden die Grundlagen der Bilanzanalyse dargestellt. Dazu gehören neben der Erörterung der Begrifflichkeiten, die Darstellung von Zielen, Aufgaben, Arten und Inhalten der Bilanzanalyse auch ein Kapitel zu Kennzahlen. Das Kapitel schließt mit einer Ausführung zu den Grenzen der Bilanzanalyse.

3.1 Begrifflichkeiten

Die Bilanzanalyse, auch Jahresabschlussanalyse genannt, bezeichnet die Gesamtheit der Methoden und Aktivitäten, mit denen der Jahresabschluss und weitere Informationen mit Rechnungslegungsbezug aufbereitet und ausgewertet werden.²⁵ Als Basis für die Bilanzanalyse gilt der jeweilige Jahresabschluss eines Unternehmens. Dieser wird in verschiedene Bestandteile aufgeschlüsselt, analysiert und bewertet. Die Analyse der Bilanz ermöglicht eine zeitpunktbezogene Analyse, wobei es sich bei der Untersuchung der GuV um eine zeitraumbezogene Analyse handelt.²⁶

Die vorliegende Masterarbeit basiert wie bereits eingangs erwähnt auf der Analyse eines Konzernabschlusses, denn erst in dieser gesamtheitlichen Einbindung wird die wirtschaftliche Lage des Unternehmens endgültig deutlich. Im Konzernabschluss wird berücksichtigt, dass Vermögens-, Rechts- und Erfolgsverschiebungen zwischen den Konzernunternehmen auftreten können, was im Einzelabschluss zu einer ungenauen Darstellung der finanziellen Situation führen kann.²⁷ Zum Beispiel können Gewinne im Einzelabschluss als realisiert behandelt werden, obwohl die Risiken nur an eine andere Stelle des Konzerns verschoben wurden. Des Weiteren können Vermögenswerte und Kapitalbeträge angezeigt werden, die nur eine komplexe Struktur von Beteiligungsgesellschaften widerspiegeln.²⁸ Um die spezifischen Merkmale von Konzernen angemessen zu berücksichtigen, müssen die Werkzeuge der Jahresabschlussanalyse hinsichtlich der inhaltlichen und methodischen Besonderheiten der Konzernabschlussanalyse angepasst oder erweitert werden.²⁹

²⁵ KRALICEK (2004), S. 1.

²⁶ VOLLMUTH (2009), S. 13.

²⁷ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 8.

²⁸ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 8.

²⁹ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 9.

Eine kritische Würdigung der erarbeiteten Kennzahlen ist ebenfalls von Bedeutung und Teil der vorliegenden Masterarbeit. Diese Form der Bilanzkritik erfolgt durch die Interpretation der gewonnenen Erkenntnisse in Verbindung mit einer fachlich ausgeprägten Expertise, Erfahrung und Gefühl.³⁰

Der Begriff der Bilanzpolitik beschreibt die gezielte Manipulation einzelner Posten im Jahresabschluss, um die Gewinnausschüttung zu steuern, die Struktur der Bilanz zu beeinflussen, die Steuerbelastung zu reduzieren und die Informationsausgewogenheit sowie die Erfüllung der Publizitätsverpflichtungen sicherzustellen. Die Bilanzpolitik umfasst somit gesetzlich erlaubte Maßnahmen zur Erreichung wichtiger Unternehmensziele.³¹ Im weiteren Verlauf werden Ziele, Maßnahmen und Auswirkungen der Bilanzpolitik nicht näher beschrieben oder berücksichtigt, da dies den Umfang der vorliegenden Arbeit übersteigen würde.

3.2 Aufgaben und Ziele der Bilanzanalyse

Durch die Anwendung der Bilanzanalyse, -kritik und -politik wird eine verbesserte Beurteilung der aktuellen und zukünftige Unternehmenssituation ermöglicht.³² Einerseits zielt die Jahresabschlussanalyse darauf ab, mittels entsprechender Methoden Informationen zu extrahieren. Andererseits soll eine interpretative und entscheidungsbezogene Auswertung der verfügbaren Daten durchgeführt werden.³³ Durch eine Verdichtung der Informationen kann ein besserer Überblick und ein zuverlässiger Einblick in die Unternehmensverhältnisse gewährt werden.³⁴ Die bloße Betrachtung der absoluten Daten und Zahlen ermöglicht jedoch keine abschließende Bewertung. Dazu sind verschiedene Analysen insbesondere auch der Zusammenhänge und Auswirkungen der Bilanzpolitik notwendig.³⁵

Die Aufgaben lassen sich des Weiteren in eine sach- oder zeitbezogene Aufgabe untergliedern. Im Fokus der sachbezogenen Aufgaben stehen die Informations-, Hinweis- und Initiativfunktionen, wobei sich der zeitbezogene Umfang auf eine vergangenheits- und zukunftsorientierte Betrachtungsweise fokussiert.³⁶

³⁰ VOLLMUTH (2009), S. 13 f.

³¹ VOLLMUTH (2009), S. 14.

³² VOLLMUTH (2009), S. 16.

³³ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 41.

³⁴ VOLLMUTH (2009), S. 10.

³⁵ VOLLMUTH (2009), S. 20 f.

³⁶ VOLLMUTH (2009), S. 25.

Aus den Ergebnissen der Bilanzanalyse kann ein Unternehmen seine Planung verbessern, Kontrollen gezielt verstärken und Steuerungen konsequent durchsetzen.³⁷ Um die einzelnen Zielsetzungen verwirklichen zu können, muss ein Unternehmen flexibel reagieren, Ziele priorisieren und das Zielsystem variabel gestalten.³⁸

Adressanten für die Erkenntnisse der Bilanzanalyse, können neben internen Stakeholdern wie der Unternehmensleitung auch externe Partner wie Lieferanten oder Banken sein.³⁹ Die konkreten Zielsetzungen externer Partner können sich zum Beispiel auf die Überprüfung des Nachkommens der gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen beziehen.⁴⁰

Die unternehmensinternen Ziele können variieren und sich beispielsweise auf eine gute Rentabilität des Kapitals, ein ergiebiger Cashflow, eine hohe Rentabilität des Umsatzes, eine gesicherte Zahlungsfähigkeit, eine zweckentsprechende Vermögensstruktur, eine optimal gestaltete Kapitalstruktur, ein geringer Verschuldungsgrad oder eine solide Substanzerhaltung beziehen.⁴¹

3.3 Arten der Bilanzanalyse

Im nachfolgenden Kapitel wird der Unterschied zwischen einer internen und externen Bilanzanalyse erläutert.

3.3.1 Interne Analyse

Eine interne Bilanzanalyse basiert auf den Unterlagen des Rechnungswesens und zusätzlicher interner Informationsquellen. Zu diesen Informationsquellen zählen beispielsweise Dokumente aus Management Meetings oder Mitarbeiterinforeveranstaltungen oder Veröffentlichungen im Intranet. Diese Form der Bilanzanalyse kann somit in erster Linie nur unternehmensintern durchgeführt werden. Diese Form der Analyse dient insbesondere der Entscheidungsvorbereitung in Bereichen wie Marketing oder Vertrieb.⁴² Die Analyse des Jahresabschlusses auf einer tiefen innerbetrieblichen Ebene kann auch als Betriebsanalyse bezeichnet werden.⁴³

³⁷ VOLLMUTH (2009), S. 10.

³⁸ VOLLMUTH (2009), S. 19.

³⁹ VOLLMUTH (2009), S. 16.

⁴⁰ VOLLMUTH (2009), S. 16.

⁴¹ VOLLMUTH (2009), S. 18.

⁴² VOLLMUTH (2009), S. 25, WÖLTJE (2015), S. 285.

⁴³ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 2.

3.3.2 Externe Analyse

Eine externe Bilanzanalyse basiert auf veröffentlichten Jahresabschlüssen und wird von Personen und Organisationen außerhalb des Unternehmens durchgeführt, da interne Unterlagen und Informationen für gewöhnlich nicht zugänglich sind. Die Ergebnisse dieser Analyse dienen hauptsächlich der Entscheidungsfindung bezüglich Kreditvergaben oder Beteiligungen. Allerdings ist der Aussagewert der publizierten Daten im Vergleich zu internen Informationen begrenzt, da in der Regel keine speziellen Angaben über beispielsweise Über- oder Unterbewertungen einzelner Bilanzpositionen vorhanden sind.⁴⁴

3.4 Inhalte der Bilanzanalyse

Im nachfolgenden Kapitel wird der Unterschied zwischen einer formalen und materiellen Bilanzanalyse erläutert.

3.4.1 Formale Analyse

Bei der formalen Bilanzanalyse erfolgt eine Überprüfung, ob die relevanten gesetzlichen Bestimmungen eingehalten worden sind. Es handelt sich somit um eine Beurteilung der äußeren Form der Bilanz, jedoch lassen sich aus dem Urteil keinerlei Informationen über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens herauslesen.⁴⁵

3.4.2 Materielle Analyse

Die materielle Bilanzanalyse beinhaltet die strukturierte Zusammenstellung und systematische Auswertung der verfügbaren Daten. Durch die Anwendung von Kennzahlen können wichtige betriebswirtschaftliche Informationen über den aktuellen Zustand, die bisherige Entwicklung und die zukünftigen Aussichten des Unternehmens gewonnen werden.⁴⁶

⁴⁴ VOLLMUTH (2009), S. 25, WÖLTJE (2015), S. 285.

⁴⁵ VOLLMUTH (2009), S. 33.

⁴⁶ VOLLMUTH (2009), S. 33 f.

3.5 Kennzahlen

Für die Darstellung von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen in komprimierter Form werden Kennzahlen genutzt und stellen damit das wichtigste Instrument der Bilanzanalyse dar.⁴⁷ Kennzahlen müssen jedoch richtig interpretiert werden, denn eine Kennzahl allein sagt gar nichts aus und erst recht nicht, wenn sie nur für eine Periode berechnet wird.⁴⁸ Zudem dürfen diese nicht isoliert, sondern immer im Zusammenhang gesehen werden. Hervorzuheben ist ebenfalls die richtige Auswahl, die genauere Errechnung und der sinnvolle Vergleich von Kennzahlen.⁴⁹ Es wird zwischen verschiedenen Kennzahlen unterschieden, wobei für die Bilanzanalyse vorwiegend Verhältniszahlen verwendet werden. Diese werden ermittelt, wenn absolute Zahlen zueinander in Beziehung gesetzt werden.⁵⁰

Eine Kennzahlenanalyse ist stets von subjektiven Faktoren geprägt. Bei vielen Definitionen für eine Kennzahl, kann jeweils der vorteilhafteste Berechnungsansatz gewählt werden, um ein besseres Ergebnis zu erzielen.⁵¹

Durch die Zusammenstellung verschiedener Kennzahlen kann ein Kennzahlensystem erstellt werden, das es ermöglicht über- und untergeordnete Kennzahlen miteinander zu verknüpfen. Dadurch werden Abhängigkeiten, Zusammenhänge und Querverbindungen deutlich gemacht. Mit Hilfe dieser Zielhierarchie, die auf Kennzahlen basiert, können im Unternehmen bewusst Ziele gesetzt werden und diese auch messbar gemacht werden. Die Information zu Kennzahlensystemen ist von großer Bedeutung, da der Rol zu diesem System gehört und eine der wichtigsten Kennzahlen im Bereich der Bilanzanalyse widerspiegelt.⁵²

⁴⁷ VOLLMUTH (2009), S. 35 f., WÖLTJE (2015), S. 290.

⁴⁸ HEESEN (2017), S. 55 f.

⁴⁹ VOLLMUTH (2009), S. 36.

⁵⁰ VOLLMUTH (2009), S. 38.

⁵¹ HEESEN (2017), S. 124.

⁵² VOLLMUTH (2009), S. 40.

3.6 Grenzen der Bilanzanalyse

Bei der Analyse und kritischen Würdigung gibt es Grenzen, die sowohl die Bilanzanalyse als auch die Bilanzkritik betreffen. Es müssen wichtige Gesichtspunkte wie der Wahrheitsgehalt des Jahresabschlusses und die Verfügbarkeit des Zahlenmaterials berücksichtigt und genauer überprüft werden. Beispielhaft seien hier die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften genannt, die es ermöglichen zwischen unterschiedlichen Ansätzen der Bilanzpositionen zu wählen.⁵³

Des Weiteren werden viele nicht monetäre Aspekte für die Unternehmensbewertung oft vernachlässigt. Dazu gehören exemplarisch die grundsätzliche Unternehmensführung, die Mitarbeiter oder das Image. Allerdings sind diese Informationen teilweise im Lagebericht zu finden, sodass eine qualitative Bewertung dieser zwischenzeitlich zum festen Bestandteil der Bilanzanalyse gehören.⁵⁴

Eine weitere Grenze zeigt sich bei der Möglichkeit für Prognosen, da sich die zu analysierenden Daten auf einen Zeitraum in der Vergangenheit beziehungsweise auf den aktuellen Bilanzstichtag beziehen. Zudem wurde im Rahmen der DRS der Mindestprognosehorizont des Lageberichts von 20 auf 12 Monaten verkürzt.⁵⁵ Des Weiteren liegt oftmals ein längerer Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Veröffentlichung.⁵⁶

Ebenfalls zu berücksichtigen ist, dass es grundsätzlich eine Vielzahl von Kennzahlen gibt und deren vollumfassende Analyse nahezu unmöglich ist. Gleiches gilt für eine Analyse der komplexen Strukturen von Unternehmen und deren Anwendungen oder Änderungen von Bewertungsmaßnahmen.⁵⁷ Für eine Machbarkeit der Analytik werden für Zahlen und Informationen stark vereinfachte und zusammenfassende Positionen gebildet, was wiederum zu einem Informationsverlust führt.⁵⁸

Die Bilanzanalyse ist zwar nicht gesetzlich vorgeschrieben, jedoch ein unverzichtbares Instrument, um eine erfolgreiche Unternehmensführung sicherzustellen. Die fehlenden gesetzlichen Grundlagen führen jedoch dazu, dass keine bindenden Vorgehensweisen oder Kennzahlen definiert sind; geschweige denn eine einheitliche oder vergleichbare Leitlinie zur Analyse oder Interpretation vorliegt.⁵⁹

⁵³ VOLLMUTH (2009), S. 49.

⁵⁴ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 17.

⁵⁵ LACHNIT/MÜLLER (2017), S. 17 f., NICKENIG (2017), S. 33.

⁵⁶ WÖLTJE (2015), S. 468.

⁵⁷ NICKENIG (2017), S. 33.

⁵⁸ WÖLTJE (2015), S. 469.

⁵⁹ HEESSEN (2017), X, NICKENIG (2017), S. 13, WÖLTJE (2015), S. 472.

4 Vor- und Aufbereitung der Daten

Mit Hilfe der Strukturbilanz und -GuV werden die Finanzdaten des Jahresabschlusses auf die notwendigsten Informationen reduziert. Dabei reduziert sich lediglich die Komplexität, jedoch ergeben sich inhaltlich keine Veränderungen.⁶⁰ Die Strukturbilanz und – GuV werden unter Einhaltung definierter Aufbereitungsrichtlinien erstellt.⁶¹ Die Strukturbilanz bzw. Struktur GuV ist somit vereinfachte Darstellung der GuV und Bilanz aus dem Jahresabschluss.

Die Strukturbilanz und -GuV werden nach ersten Auffälligkeiten wertneutral untersucht und im Verhältnis zur Branche und den Gewerbebesonderheiten bewertet. Im Rahmen der quantitativen Analyse werden die Erkenntnisse und Ursachen dann detailliert betrachtet und analysiert.⁶²

4.1 Strukturbilanz

Die Darstellung in Abbildung 1 zeigt die Werte des aktuellen und vorvergangenen GROB- Geschäftsjahres in EUR sowie die entsprechenden Prozentsätze, die das Verhältnis zur Bilanzsumme aufzeigen. Bei der Konsolidierung wurde auf die detaillierte Ausweisung der Unterposition verzichtet, da sie für eine Erstbewertung nur eine untergeordnete Rolle spielen.

AKTIVA	29.02.2020		28.02.2019	
Langfristige Vermögenswerte	490.523.609,09 €	54%	487.058.627,63 €	51%
Immaterielle Vermögensgegenstände	39.246.903,43 €	4%	36.740.546,15 €	4%
Sachanlagen	427.905.279,08 €	47%	429.084.420,14 €	45%
Finanzanlagen	23.371.426,58 €	3%	21.233.661,34 €	2%
Aktive latente Steuern	4.677.106,06 €	1%	3.533.626,04 €	0%
Kurzfristige Vermögenswerte	417.062.659,38 €	46%	465.119.882,24 €	49%
Vorräte	253.467.437,93 €	28%	224.278.983,11 €	23%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	148.074.958,65 €	16%	218.462.852,82 €	23%
Flüssige Mittel	8.121.464,05 €	1%	16.485.228,23 €	2%
Rechnungsabgrenzungsposten	7.398.798,75 €	1%	5.892.818,08 €	1%
Bilanzsumme	912.263.374,53 €	100%	955.712.135,91 €	100%

Abbildung 1: Aktivseite der GROB-Strukturbilanz⁶³

⁶⁰ HEESSEN (2017), S. 111 f.

⁶¹ HEESSEN (2019), S. 35.

⁶² HEESSEN (2017), S. 55.

⁶³ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 11.

Auf der Aktivseite werden die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sach- und Finanzanlagen zusammengefasst. Diese Umfänge dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb und werden somit als langfristiger Vermögenswert ausgewiesen. Die aktiven latenten Steuern werden, als nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbeträge, separat ausgewiesen, jedoch zu den langfristigen Vermögenswerten addiert. Auf der Passivseite werden die Vorräte, Forderungen und Flüssige Mittel zusammengefasst und bilden die kurzfristigen Vermögenswerte ab. Zudem wurden die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten addiert, da diese als forderungsnah betrachtet werden.⁶⁴

In Abbildung 2 wird die Passivseite der Bilanz abgebildet, dazu gehören das Eigenkapital, sowie das lang- und kurzfristige Fremdkapital.

PASSIVA	29.02.2020		28.02.2019	
Eigenkapital	362.362.573,23 €	40%	384.676.846,79 €	40%
Langfristiges Fremdkapital	275.930.630,58 €	30%	263.457.679,35 €	28%
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.516.977,12 €		22.333.046,00 €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	249.241.204,90 €		238.186.082,05 €	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.172.448,56 €		2.938.551,30 €	
Kurzfristiges Fremdkapital	273.970.170,72 €	30%	307.577.609,77 €	32%
Steuerrückstellungen	4.417.584,58 €		5.219.943,35 €	
sonstige Rückstellungen	148.176.916,16 €		151.872.195,21 €	
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	101.548.211,58 €		127.185.678,94 €	
sonstige Verbindlichkeiten	19.826.900,63 €		23.299.792,27 €	
Rechnungsabgrenzungsposten	557,77 €		- €	
Bilanzsumme	912.263.374,53 €	100%	955.712.135,91 €	100%

Abbildung 2: Passivseite der GROB-Strukturbilanz⁶⁵

In der Position Eigenkapital sind das gezeichnete Kapital, die gesamthänderisch gebundenen Rücklagen, der Jahresüberschuss/-fehlbetrag und Währungsumrechnungsdifferenzen einbezogen. Zum langfristigen Fremdkapital gehören neben den Pensionsrückstellungen alle langfristig angelegten Verbindlichkeiten. Steuerrückstellungen, sonstige Rückstellungen und kurzfristige Verbindlichkeiten werden dementsprechend zum kurzfristigen Fremdkapital gezählt. Der Unterschied der beiden Positionen findet sich bei der Laufzeit, da diese bei über einem Jahr als langfristig bewertet werden.⁶⁶ Vergleichbar zur Logik mit den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die passiven Rechnungsabgrenzungsposten zum kurzfristigen Fremdkapital gezählt.

⁶⁴ HEESSEN (2017), S. 113.

⁶⁵ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 11.

⁶⁶ VOLLMUTH (2009), S. 170.

4.2 Struktur GuV

Die Erträge und Aufwendungen, welche im Gesamtkostenverfahren ermittelt wurden, werden in Abbildung 3 dargestellt.

	01.03.2019 - 29.02.2020		01.03.20218 - 28.02.2019	
Umsatzerlöse	1.427.426.897,40 €	100%	1.483.042.462,91 €	100%
Bestandsveränderungen	- 230.986.978,85 €	-16%	- 39.391.634,79 €	-3%
Andere aktivierte Eigenleistungen	16.547.562,11 €	1%	22.976.346,56 €	2%
Sonstige betriebliche Erträge	11.969.072,47 €	1%	13.265.500,85 €	1%
Betriebsleistung	1.224.956.553,13 €	86%	1.479.892.675,53 €	100%
Materialaufwand	559.756.863,19 €	39%	743.878.126,90 €	50%
Personalkosten	481.609.758,82 €	34%	487.698.987,95 €	33%
Abschreibungen	45.218.948,27 €	3%	45.058.190,56 €	3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	113.152.410,02 €	8%	141.703.438,92 €	10%
Betriebsaufwand	1.199.737.980,30 €	84%	1.418.338.744,33 €	96%
Betriebsergebnis	25.218.572,83 €	2%	61.553.931,20 €	4%
Finanz- und Beteiligungsergebnis	- 11.566.813,96 €	-1%	7.030.423,73 €	0%
Ergebnis vor Steuern	13.651.758,87 €	1%	54.523.507,47 €	4%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.653.865,04 €	0%	9.392.363,12 €	1%
Sonstige Steuern	4.438.868,08 €	0%	4.117.887,29 €	0%
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	5.559.025,75 €	0%	41.013.257,06 €	3%

Abbildung 3: GROB-Struktur-GuV⁶⁷

Die Umsatzerlöse, die Bestandsveränderungen, die aktivierten Eigenleistungen sowie weitere betriebliche Erträge stellen zusammengefasst die Betriebsleistung eines Unternehmens dar.⁶⁸ Von der Betriebsleistung werden alle entstandenen Betriebsaufwendungen subtrahiert und ergeben das Betriebsergebnis. Das Betriebsergebnis spiegelt somit das Resultat des ordentlichen Geschäftsbetriebes wider.⁶⁹ Die Finanz- und Beteiligungsergebnisse befinden sich im Konzernbericht und werden vom Betriebsergebnis subtrahiert, um das Ergebnis vor Steuern zu ermitteln. Der Jahresüberschuss beziehungsweise Jahresfehlbetrag ergibt sich nach Abzug der anfallenden Steuern und stellt somit die letzte Position der GuV dar.

⁶⁷ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 11 f.

⁶⁸ HEESEN (2017), S. 120.

⁶⁹ VOLLMUTH (2009), S. 175.

4.3 Zusammenfassung erster Auffälligkeiten

Im folgenden Kapitel werden die ersten Auffälligkeiten aus der Strukturbilanz und – GuV wertneutral zusammengefasst und bilden damit das letzte Kapitel zur Vor- und Aufbereitung der Daten. Die Auffälligkeiten werden in den nachfolgenden Kapiteln aufgegriffen und analysiert.

Die Bilanzsumme verringert sich bei einer Gesamtsumme von circa 900 Mio. EUR um circa 40 Mio. EUR.

Auf der Aktivseite der Bilanz fällt auf, dass es nur minimale Veränderungen zum Vorjahr gibt. Die prozentual größten Veränderungen finden sich bei der Erhöhung der Sachanlagen, dem Aufbau von Vorräten und der Verringerung von Forderungen. Des Weiteren findet sich ein beinahe ausgewogenes Verhältnis zwischen langfristigen- und kurzfristigen Vermögenswerten.

Die Passivseite der Bilanz zeigt einen unveränderten Eigenkapitalanteil von 40% auf, wobei eine hohe Eigenkapitalquote auf eine solide Struktur schließen könnte.⁷⁰ Beim lang- und kurzfristigen Fremdkapital finden sich Veränderungen im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

In der Struktur - GuV findet sich die größte Veränderung in Höhe von circa dreizehn Prozent in der Position der Bestandsveränderungen. Des Weiteren ist der Materialaufwand deutlich gesunken, aber die Personalkosten, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weitestgehend stabil. Die weiteren Zwischenergebnisse fallen in absoluten Zahlen geringer als im Vorjahr aus, sind aber im prozentualen Verhältnis zum Umsatzerlös vergleichbar.

⁷⁰ HEESSEN (2019), S. 41.

5 Qualitative Bilanzanalyse

Wie bereits im Kapitel 3 Grundlagen der Bilanzanalyse erwähnt, finden sich im Jahresabschluss auch wichtige nicht monetäre Informationen zum Beispiel zu Mitarbeitern oder Image. Die Analyse und Auswertung dieser Informationen erfolgen in verbaler Form im quantitativen Umfang der Bilanzanalyse. Herausfordernd wird eine Verknüpfung dieser Ergebnisse mit den klassischen Kennzahlen der qualitativen Bilanzanalyse.⁷¹ Die Struktur orientiert sich dabei an dem Aufbau des Jahresabschlusses und beginnt mit der Analyse des Wirtschaftsberichts, gefolgt von der Analyse der finanziellen und nicht finanziellen Leistungsfaktoren. Abschließend erfolgt die Analyse des Risiko-, Chancen- und Prognoseberichts.

5.1 Wirtschaftsbericht

Im Jahr 2019 zeigen sich erste Anzeichen einer Rezession in der Weltwirtschaft ab. Gründe hierfür sind unter anderem der Wandel der Automobilindustrie hin zur Elektromobilität, negative Entwicklungen beim internationalen Handel sowie die nachlassende Wachstumsdynamik in China.⁷²

Das weltweite Wirtschaftswachstum lag über alle Regionen hinweg unter den ursprünglichen Prognosen und Vorjahreswerten. Aufgrund der oben genannten Faktoren verfehlte auch der globale Maschinenbau seine Wachstumsziele und erlitt erhebliche Nachfrageausfälle. Der Welt-Maschinenumsatz stagnierte, während der weltweite Auftragseingang deutlich zurückgegangen sein dürfte.⁷³

Trotz einer Erhöhung des BIP liegt der Wert deutlich unter den Vorjahreswerten. Im Bereich der Investitionen verzeichnet der Bereich Ausrüstungsinvestition ein kleines Plus, die Bruttoinvestition gingen zurück. Der Beschäftigungsstand in Deutschland erreichte ein neues Rekordniveau.⁷⁴

⁷¹ LACHNIT/MÜLLER (2017), VI, NICKENIG (2017), S. 17.

⁷² BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 2.

⁷³ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 3.

⁷⁴ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 3.

Insbesondere die rückläufigen Exporte in Entwicklungs- und Schwellenländer inklusive China führten zu einer Absenkung der Produktion deutscher Maschinenbauer um 2,8%. Die Produktion der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie sank um 1%, da die Unternehmen noch von Auftragseingängen der Vorjahre profitieren konnten. Ein anderes Bild zeigt sich im Bereich des Auftragseingangs, der im Vergleich zum Vorjahr um 22% gesunken ist.⁷⁵

Die weltweite Nachfrage im Bereich der Werkzeugmaschinen sank um 4,5%. In China und Europa zeigt sich erstmals seit vielen Jahren ein Rückgang der Investitionen im Bereich der Automobilbranche.⁷⁶

Im Vergleich zu den Vorjahren sanken sowohl die Gesamtleistung, der EBITDA und das Jahresergebnis, was zu einer Nichterreichung der gesetzten Leistungs- und Ergebnisgrößen der GROB-Gruppe führt. Der Auftragseingang lag mit einem leichten Rückgang im erwarteten Bereich. Auch die Umsatzerlöse liegen leicht unter dem Vorjahreswert und wurden größtenteils durch das Mutterunternehmen erwirtschaftet. Die Reichweite des Auftragsbestands konnte bei abgesenkten Kapazitäten gehalten werden und wurde ebenfalls zu über 70% durch das Mutterunternehmen generiert. Die Anzahl der Mitarbeiter ist leicht gesunken.⁷⁷

Die Gesamtleistung der GROB-Gruppe im betrachteten Geschäftsjahr beträgt 1.213 Mio. EUR und setzt sich aus 1.427 Mio. EUR Umsatzerlös, 231 Mio. EUR Bestandsveränderungen UFE und 16,6 Mio. EUR für aktivierte Eigenleistungen zusammen.⁷⁸

Auffällig ist hier ist der nur leichte Rückgang bei den Umsatzerlösen in Höhe von 4% und die gleichzeitige Vervielfachung bei den Bestandsveränderungen im negativen Bereich. Die nach wie vor hohen aktivierten Eigenleistungen werden durch die Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität begründet.⁷⁹

⁷⁵ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 3.

⁷⁶ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 3.

⁷⁷ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 3.

⁷⁸ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 3.

⁷⁹ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 4.

Die Gesamtleistung bereinigt um den Materialaufwand und sonstige betriebliche Erträge ergibt ein Rohergebnis in Höhe von 665,2 Mio. EUR, was einer Rohergebnismarge von 55% entspricht. Ausgehend von weiteren Anpassungen durch Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich ein EBITDA von 70,438 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung der Positionen für Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss vor Ergebnisverwendung von 5,559 Mio. EUR. Dies spiegelt einen Rückgang von 86% im Vergleich zum Vorjahr wider.⁸⁰

Die Bilanzsumme der GROB-Gruppe verringert sich um 43,4 Mio. EUR auf 912,3 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr, was einer Veränderung von 5% entspricht. Dabei hat sich das Anlagevermögen, die Vorräte (saldiert mit den erhaltenen Auszahlungen) und die Position der aktiven latenten Steuern erhöht. Die Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände (inkl. Abgrenzungsposten) und liquiden Mitteln sind teils deutlich gesunken.⁸¹

Die Eigenkapitalquote ist mit 40% identisch zum Vorjahr und zeigt eine solide Kapitalstruktur. Die Veränderungen im Bereich der Rückstellungen und Verbindlichkeiten liegen im einstelligen Prozentbereich.⁸²

Der Cashflow aus fortlaufenden Geschäftstätigkeiten beträgt 66,9% und liegt damit circa 50% unter dem Vorjahreswert. Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten beträgt -48,2 Mio. EUR und ergibt sich hauptsächlich aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Bedingt durch Kreditaufnahmen sowie Zins- und privaten Steuerzahlungen des Gesellschafters beträgt der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten -25,0 Mio. EUR.⁸³

⁸⁰ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 4.

⁸¹ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 5.

⁸² BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 5.

⁸³ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 6.

5.2 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsfaktoren

Bei den nicht finanziellen Leistungsfaktoren steht im Fokus der GROB-Gruppe das engagierte und qualifizierte Personal. Zur Vorbeugung des demographischen Wandels wird jährlich zahlreichen Auszubildenden eine Lehrstelle angeboten und die nach erfolgreicher Ausbildung übernommen und weiterqualifiziert. Darüber hinaus werden insbesondere Spezialisten für den Bereich der Elektromobilität neu eingestellt. Hervorgehoben werden zudem die hausinternen Schulungsangebote, welche intensiv genutzt werden.⁸⁴

Die GROB-Gruppe konnte in diesem Geschäftsjahr durch ein hohes Auftragsvolumen eine führende Marktposition im Bereich der Stator Fertigung einnehmen. Auch für den Bereich Rotor Fertigung, Elektromotormontage (Zusammenbau von Stator und Rotor) und Batteriemodulmontage gehört GROB zu den führenden Anbietern⁸⁵. Einen Mehrwert, den die Firma GROB seinen Kunden bieten kann, ist die Abbildung der gesamten Prozesskette von der Entwicklung bis hin zur schlüsselfertigen Anlage.⁸⁶

Neben der Elektromobilität ist und bleibt die Zerspannung⁸⁷ ein wichtiger Bestandteil des Unternehmensportfolios, welcher stetig mit neuen Produkten weiterentwickelt wird. Zu den Kernbereichen gehört nun auch die neu gegründete Business Unit „After Sales“. Diese betreuen Kunden insbesondere nach dem Maschinenkauf im Bereich Ersatzteile, Dienstleistungen und Schulungen. Auch im Bereich der Digitalisierung werden neue Lösungen mit der Industrie 4.0 zur Optimierung und Effizienzsteigerung entwickelt und vermarktet.⁸⁸

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements beruhen auf einigen wesentlichen Grundsätzen. Dazu zählen die Minimierung von projektspezifischen Risiken durch entsprechende Absicherungsmaßnahmen, die Vereinbarung von Zahlungsmodalitäten und Finanzdispositionen im Einklang mit der rollierenden Liquiditätsplanung sowie den Vorschriften und Covenants des Konsortialvertrags. Als oberste Priorität wird die Optimierung des Working Capital benannt.⁸⁹

⁸⁴ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 6.

⁸⁵ Stator/Rotor: Komponenten des Elektroantriebs

⁸⁶ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 1.

⁸⁷ Zerspannung: Automatisierte Fertigungsverfahren in Modulbauweise

⁸⁸ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 7.

⁸⁹ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 7 f.

5.3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

In der GROB-Gruppe werden unternehmerische Risiken im Rahmen eines Risikomanagements identifiziert, systematisch überwacht und gesteuert. Die Risiken entstehen insbesondere durch die Größe, Laufzeit und Internationalisierung von Projekten. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert. Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden mit der Geschäftsführung diskutiert und durch diese beratend begleitet. Ergänzt wird das Risikomanagement durch ein überarbeitetes Risikocontrolling und Qualitätsmanagement.⁹⁰

Mit Hilfe einer zeitgerechten IT-Architektur, die stetig optimiert wird, gewährleistet GROB ein Höchstmaß an Sicherheit. Durch externe Prüfungen wird dies regelmäßig kontrolliert und bewertet. Maßnahmen zur Vermeidung von Datenverlusten sind im Mutterunternehmen bereits umgesetzt und werden nun in die Auslandsstandorte überführt.⁹¹

Das Unternehmen begrenzt mögliche Schadens- und Haftungsrisiken vertraglich und sichert diese zusätzlich über entsprechende Versicherungen ab. Für Risiken im Bereich des Wettbewerbs-, Patent- und Kartellrecht werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für beide Bereiche gibt es keine nennenswerten Vorkommnisse. Durch Maßnahmen und entsprechende Zertifizierungen werden die Anforderungen und Risiken im Bereich der Produkt- und Umweltrisiken reduziert.⁹²

Währungsrisiken werden als gering eingestuft, da der Großteil der derzeit laufenden Aufträge in EUR abgewickelt werden. Lediglich der Währungsverfall in Brasilien wird im kommenden Geschäftsjahr möglicherweise Einfluss auf die dort ansässige Gesellschaft haben. Mit Instrumenten der Finanzplanung und -analyse wird die Liquidität gesteuert und überwacht. Zu den eingesetzten Finanzinstrumenten gehören im Bereich der Fremdwährungsgeschäften Devisengeschäfte und Devisenswaps sowie im Bereich der Zinsänderungsrisiken Zinsswaps.⁹³

⁹⁰ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 8.

⁹¹ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 8.

⁹² BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 8.

⁹³ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 9.

Das Jahr 2020 gilt als Beginn der weltweiten Pandemie mit dem Corona-Virus (COVID-19). Das Ausmaß, die Dauer und die Folgen für die Gesamtwirtschaft sind zum damaligen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Nach eigener Einschätzung können mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln in Verbindung mit Einsparungsmaßnahmen alle finanziellen Verpflichtungen der nächsten zwölf Monate inklusive der Covenants des Konsortialkreditvertrags erfüllt werden.⁹⁴

Durch die Erfassung und Analyse von Kunden-, Markt- und Wettbewerbsdaten in Verbindung mit operativen Kennzahlen wird frühzeitig auf neue Entwicklungen hingewiesen. Diese dienen als Grundlage für geschäftspolitische Entscheidungen. Die Funktionsfähigkeit zeigt sich in den gut getroffenen ergebnisseitigen Planzahlen in diesem und den vorherigen Geschäftsjahren. Der Auftragseingang des aktuellen Geschäftsjahres sichert die Auslastung im ersten Halbjahr des kommenden Geschäftsjahres. Des Weiteren befinden sich aktuell eine Rekordzahl an Angeboten mit hohem Volumen am Markt. Als Boom werden die Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität bezeichnet, obwohl diese einen hohen Liquiditätsbedarf erfordern und die zu erzielenden Margen noch gering sind.⁹⁵

In Folge der Corona-Virus-Pandemie wird der Einbruch der globalen Konjunktur erwartet. Die GROB-Gruppe geht von einem Leistungsrückgang im einstelligen Prozentbereich aus wobei der EBITDA weitgehend konstant geplant wird und beim Auftragseingang mit einem leichten Wachstum, begründet durch die Elektromobilität, gerechnet wird. Die massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Weltwirtschaft führen jedoch zu erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der getroffenen Prognosen.⁹⁶

Die aus den Wertschöpfungsprozessen resultierenden Risiken werden durch das Risikomanagementsystem gesteuert und sind somit in ihren Auswirkungen begrenzt. Die Risiken der GROB-Gruppe sind eingrenzbar, transparent und gefährden aus heutiger Sicht nicht den Fortbestand des Unternehmens.⁹⁷

⁹⁴ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 9.

⁹⁵ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 10.

⁹⁶ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 10.

⁹⁷ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 9.

6 Quantitative Bilanzanalyse

Die quantitative Bilanzanalyse ist eine auf Kennziffern basierende Auswertung von Bilanzen. Diese schon seit sehr langer Zeit existierende Auswertungsmöglichkeit kann wiederum unterteilt werden in eine finanz- und erfolgswirtschaftliche Analyse.⁹⁸

Diese Unterscheidung wird in der nachfolgenden Struktur übernommen. So werden in den ersten beiden Unterkapiteln Kennzahlen aus dem Bereich Finanzanalyse genutzt, wobei hier noch zwischen Vermögen/Finanzierung und Liquidität/Cashflow unterschieden wird. Das dritte Unterkapitel Ertragskraft/operative Stärke nutzt Kennzahlen aus dem Bereich der Erfolgswirtschaftlichen Analyse.

Die Analyse orientiert sich schwerpunktmäßig an den definierten Kennzahlen und Perspektiven von Bernd Hessen, dargestellt in seinen Werk Basiswissen Bilanzanalyse aus dem Jahr 2019. Auf Grund des Umfangs werden jedoch nur ausgesuchte Kennzahlen dargestellt und bewertet.⁹⁹ Die Auswahl der Kennzahlen erfolgte durch die Priorisierung der Literatur selbst, nach Absprache mit dem betreuenden Dozenten und der Sicherstellung eines logischen Aufbaus. Darüber hinaus gibt es weitere Autoren und Literaturquellen, die das Thema in ihrer Sichtweise erläutern, analysieren und bewerten.

Die Unterkapitel schließen mit einer Gesamtwürdigung, in der alle Kennzahlen nochmals in folgender Farbgebung zusammengefasst werden: rot entspricht einer negativen, gelb entspricht einer neutralen und grün entspricht einer positiven Klassifizierung.

Die vorliegenden Zahlen in den aufgeführten Tabellen finden sich jeweils im Konzernbericht aus dem Geschäftsjahr 2019/2020 wieder und werden nicht einzeln durch eine Fußnote gekennzeichnet.¹⁰⁰

6.1 Vermögen und langfristige Finanzierung

Im Vordergrund dieses Kapitels steht der Zusammenhang zwischen der GuV und der Bilanz. Hinzukommen weitere Analysen innerhalb der Bilanz, die das langfristige (Eigen) Kapital und das Anlagevermögen betreffen.¹⁰¹

⁹⁸ NICKENIG (2017), S. 19.

⁹⁹ HEESSEN (2019), S. 47.

¹⁰⁰ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020).

¹⁰¹ HEESSEN (2019), S. 61.

6.1.1 Kapitalumschlag

Diese Kennzahl bewertet das Längenmaß im Verhältnis zwischen GuV und Bilanz und spiegelt so die Rotations- und Reproduktionsgeschwindigkeit wider. Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Kapitalumschlag} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Bilanzsumme}}$$

Abbildung 4: Formel Kapitalumschlag¹⁰²

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Faktoren in Tabelle 1:

Geschäftsjahr Bilanzstichtag	2019/2020 29.02.2020	2018/2019 28.02.2019
Umsatz	1.427.426.897,40 €	1.483.042.462,91 €
Bilanzsumme	912.263.374,53 €	955.712.135,91 €
Kapitalumschlag	1,56	1,55

Tabelle 1: Kapitalumschlag

Im klassischen produzierenden Gewerbe wird ein Faktor von mindestens 1,5 bis 2 angesetzt. GROB liegt hier nur knapp im Korridor und ist in der Literatur mit der Schulnote drei, gleichbedeutend mit befriedigend, zu bewerten.¹⁰³

¹⁰² HEESEN (2019), S. 62.

¹⁰³ HEESEN (2019), S. 63.

6.1.2 Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote drückt das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme aus und dient als gängige Perspektive aus Bankensicht.¹⁰⁴ Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$$

Abbildung 5: Formel Eigenkapitalquote¹⁰⁵

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Quoten in Prozent in Tabelle 2:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Eigenkapital	362.362.573,23 €	384.676.846,79 €
Bilanzsumme	912.263.374,53 €	955.712.135,91 €
Eigenkapitalquote	40%	40%

Tabelle 2: Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote von GROB ist zum einen seit zwei Geschäftsjahren konstant und mit 40% sehr hoch. Die angestrebte Eigenkapitalquote liegt idealerweise bei etwa 30% und sollte mindestens bei rund 20 bis 25% liegen. Es gilt jedoch zu beachten, dass diese Kennzahl nur positiv zu bewerten ist, wenn auch eine entsprechend hohe Liquidität gegeben ist.¹⁰⁶

¹⁰⁴ HEESEN (2019), S. 65.

¹⁰⁵ HEESEN (2019), S. 66.

¹⁰⁶ HEESEN (2019), S. 66.

6.1.2.1 Liquiditätsfaktor

Eine ausreichend hohe Liquidität ist nur dann gegeben, wenn der Zahllauf Personal zum Ende des Monats gedeckt ist. Sollte dies inklusive einer Frist von drei Wochen nicht erfolgen, ist der Tatbestand der Insolvenz erfüllt.¹⁰⁷ Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Liquiditätsfaktor} = \frac{\text{Kasse / Bank \& WP des Umlaufvermögen}}{\text{Personalkosten (inkl. Sozialaufwand) / 12}}$$

Abbildung 6: Formel Liquiditätsfaktor i.V.m. Personalkosten¹⁰⁸

Im GROB-Konzernbericht sind keine Wertpapiere im Umlaufvermögen aufgeführt, sodass im Zähler nur die flüssigen Mittel eingesetzt werden. Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Faktoren in Tabelle 3:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Flüssige Mittel	8.121.464,05 €	16.485.228,23 €
Durchschnittliche Personalkosten pro Monat	40.134.146,57 €	40.641.582,33 €
Liquiditätsfaktor	0,20	0,41

Tabelle 3: Liquiditätsfaktor i.V.m. Personalkosten

Die Liquidität wird als nicht ausreichend bewertet, wenn der Liquiditätsfaktor unter 1,4 liegt.¹⁰⁹

¹⁰⁷ HEESEN (2019), S. 66 f., HEESEN (2017), S. 155.

¹⁰⁸ HEESEN (2019), S. 103.

¹⁰⁹ HEESEN (2019), S. 68.

6.1.2.2 Liquiditätsbedarf

Zur Ermittlung der absoluten Größen wird zusätzlich folgende Formel verwendet, wobei hier ein Zielgrößen Faktor von 1,4 berücksichtigt wird. Dies begründet sich dadurch, dass neben den Personalkosten weitere dringende oder sogar angemahnte Forderungen auftreten können. Der Faktor 1,4 berücksichtigt somit eine Sicherheitsreserve für solche nicht planbaren Forderungen. Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:¹¹⁰

$$\text{Liquiditätsbedarf} = \text{Kasse / Bank \& WP des Umlaufvermögens} \\ - (1,4 \times \text{monatliche Personalkosten})$$

Abbildung 7: Formel Liquiditätsbedarf i.V.m. Personalkosten und Zielfaktor¹¹¹

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Bedarfe in Tabelle 4:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Flüssige Mittel	8.121.464,05 €	16.485.228,23 €
Durchschnittliche Personalkosten pro Monat inkl. Zielgrößen Faktor	56.187.805,20 €	56.898.215,26 €
Liquiditätsbedarf	- 48.066.341,15 €	- 40.412.987,03 €

Tabelle 4: Liquiditätsbedarf i.V.m. Personalkosten und Zielfaktor

Ein positiver Wert zeigt ausreichende Liquidität an, während ein negativer Wert auf einen Liquiditätsmangel hinweist.¹¹²

¹¹⁰ HEESEN (2019), S. 69.

¹¹¹ HEESEN (2019), S. 69.

¹¹² HEESEN (2019), S. 69.

6.1.2.3 Zusammenfassung

Zusammenfassend zeigt das Unternehmen eine positiv konstante Eigenkapitalquote, jedoch liegt der Liquiditätsfaktor deutlich unter eins und auch der Liquiditätsbedarf liegt im hohen negativen Bereich.

Die Eigenkapitalquote ist zusammenfassend negativ zu bewerten.

Wenn wie hier im vorliegenden Fall der Liquiditätsfaktor kleiner eins ist, sollte die fehlende Liquidität über andere Bilanzpositionen finanziert werden. Eine mögliche Kennzahl, die hierfür zu analysieren wäre, ist beispielsweise das Verhältnis zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten oder auch die Differenz dieser.¹¹³ Auf Berechnungen dieser Art wird auf Grund der Verhältnismäßigkeit in der vorliegenden Arbeit jedoch verzichtet.

¹¹³ HEESSEN (2019), S.69-73.

6.1.3 Anlagendeckung A

Die Anlagendeckung A, wurde auch als goldene Finanzierungsregel bezeichnet, und misst inwieweit das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt ist.¹¹⁴ Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$$

Abbildung 7: Formel Anlagendeckung A¹¹⁵

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Prozentsätze in Tabelle 5:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Eigenkapital	362.362.573,23 €	384.676.846,79 €
Anlagevermögen	490.523.609,09 €	487.058.627,63 €
Anlagendeckung A	74%	79%

Tabelle 5: Anlagendeckung A

Zwischen den Geschäftsjahren hat sich die Anlagendeckung verschlechtert, liegt jedoch teilweise deutlich über dem definierten Zielkorridor von 40% bis 70%.

¹¹⁴ HEESEN (2019), S. 88.

¹¹⁵ HEESEN (2019), S. 88.

6.1.3.1 Anlagendeckung A ohne Finanzanlagen

Im nächsten Schritt wird die Anlagendeckung ohne Berücksichtigung der FAV berechnet. Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Anlagendeckung } A = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{SAV \& Im materielle}}$$

Abbildung 8: Formel Anlagendeckung A ohne FAV¹¹⁶

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Prozentsätze in Tabelle 6:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Eigenkapital	362.362.573,23 €	384.676.846,79 €
Anlagevermögen (ohne FAV)	467.152.182,51 €	465.824.966,29 €
Anlagendeckung A ohne FAV	78%	83%

Tabelle 6: Anlagendeckung A ohne FAV

Wie auch in Tabelle 5 hat sich die Anlagendeckung verschlechtert, liegt aber nach wie vor deutlich über dem hier angepassten Korridor von 40% bis 80%.

¹¹⁶ HEESEN (2019), S. 89.

6.1.3.2 Zusammenfassung

Im weiteren Verlauf empfiehlt es sich die Bilanz auf folgende Elemente detailliert zu prüfen, um mögliche Handlungsstrategien daraus abzuleiten. Die dargestellte Situation könnte sich zum einen in der Finanzierungsstruktur der Passivseite begründen, das heißt das zu wenig Eigenkapital oder zu hohe Fremdfinanzierung vorhanden sind. Zum anderen wäre auch ein Defizit beim Anlagevermögen eine mögliche Erklärung.

Zusammenfassend ist die Anlagendeckung A neutral zu bewerten.

6.1.4 Anlagendeckung B

Neben der goldenen Finanzierungsregel gibt es auch eine silberne Finanzierungsregel, die das Verhältnis der langfristig zur Verfügung stehenden Mittel zum gesamten Anlagevermögen misst.¹¹⁷ Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Anlagendeckung B} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$$

Abbildung 9: Formel Anlagendeckung B¹¹⁸

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Prozentsätze in Tabelle 7:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital	638.293.203,81 €	648.134.526,14 €
Anlagevermögen	490.523.609,09 €	487.058.627,63 €
Anlagendeckung B	130%	133%

Tabelle 7: Anlagendeckung B

Zwischen den Geschäftsjahren hat sich die Anlagendeckung verschlechtert und liegt unter dem Idealkorridor von 140% bis 170%.¹¹⁹

Zusammenfassend ist die Anlagendeckung B neutral zu bewerten.

¹¹⁷ HEESEN (2019), S. 99.

¹¹⁸ HEESEN (2019), S. 99.

¹¹⁹ HEESEN (2019), S. 99.

6.1.5 Gesamtwürdigung

In Tabelle 8 eine Übersicht aller analysierten und bewerteten Kennzahlen dieses Kapitels inklusiver einer farblichen Markierung, wie eingangs erörtert:

Geschäftsjahr bzw. Bilanzstichtag	2019/2020 29.02.2020	2018/2019 28.02.2019
Kapitalumschlag	1,56	1,55
Eigenkapitalquote	40%	40%
Plausibilisierung durch		
Liquiditätsfaktor	0,20	0,41
Liquiditätsbedarf	-48.066.341,15 €	-40.412.987,03 €
Anlagendeckung A	74%	79%
Plausibilisierung durch		
Anlagendeckung A (ohne FAV)	78%	83%
Anlagendeckung B	130%	133%

Tabelle 8: Übersicht der Kennzahlen¹²⁰

Durch die Analysen fällt auf, dass keine Kennzahl im grünen Bereich liegt. Obwohl die Eigenkapitalquote selbst sehr gut ist, ist die Liquidität (zum Bilanzstichtag) dennoch nicht ausreichend. Des Weiteren zeigt der hohe Kapitalumschlag, dass zu viel Kapital im Umlauf ist, was im späteren Verlauf durch eine niedrige Kapitalrendite nochmals ersichtlich sein wird.¹²¹

Zusammenfassend ist die Unternehmenssituation als annehmbar zu bewerten. Jedoch zeigen die vorherigen Kapitel deutlichen Handlungsbedarf, um das Unternehmen solider und langfristiger aufzustellen.¹²²

¹²⁰ Vgl. Kapitel 6.2.1 bis 6.2.4

¹²¹ HEESEN (2019), S. 100.

¹²² HEESEN (2019), S. 100 f.

6.2 Liquidität und Cashflow

Im Kapitel werden drei aufeinander aufbauende Liquiditätslagen und der Cashflow betrachtet. Die Liquidität des ersten, zweiten und dritten Grades wird unterschiedlich berechnet und macht weitere Teilanalysen unabdingbar, da es an der ursprünglichen Definition teilweise deutliche Kritik gibt.¹²³

6.2.1 Liquidität ersten Grades

Die Liquidität ersten Grades bewertet die aktuelle Liquidität des Unternehmens zum jeweiligen Bilanzstichtag. Die Analyse zeigt, ob die offenen kurzfristigen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag theoretisch beglichen werden können.¹²⁴ Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Liqui I} = \frac{\text{Kasse / Bank \& WP des UV}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$$

Abbildung 10: Formel Liquidität ersten Grades¹²⁵

Im GROB-Konzernbericht sind keine Wertpapiere im Umlaufvermögen aufgeführt, sodass im Zähler nur die flüssigen Mittel relevant sind.

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 9:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Flüssige Mittel	8.121.464,05 €	16.485.228,23 €
Kurzfr. Verb.	273.970.170,72 €	307.577.609,77 €
Liquidität ersten Grades	3%	5%

Tabelle 9: Liquidität ersten Grades

Wie bereits im Kapitel 6.2.2 erwähnt, empfiehlt es sich auch hier die Werte mit Hilfe der Personalkosten zu plausibilisieren. Der Liquiditätsfaktor, als auch der Liquiditätsbedarf, in Verbindung mit den Personalkosten sind bereits im vorangegangenen Kapitel negativ bewertet worden.¹²⁶

Die Liquidität ersten Grades ist negativ zu bewerten.¹²⁷

¹²³ HEESEN (2019), S. 101.

¹²⁴ HEESEN (2019), S. 121.

¹²⁵ HEESEN (2019), S. 102.

¹²⁶ vgl. Tabelle 3 und 4

¹²⁷ HEESEN (2019), S. 103.

6.2.2 Liquidität zweiten Grades

Die bestehende Formel der Liquidität ersten Grades wird im Zähler um die Forderungen ergänzt. Die Analyse zeigt, ob die offenen Verbindlichkeiten durch die Summe aus flüssigen Mitteln und eingehenden Forderungen gedeckt werden. Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Liqui II} = \frac{\text{Kasse / Bank \& WP des UV} + \text{Forderungen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$$

Abbildung 11: Formel Liquidität zweiten Grades¹²⁸

Wie bereits im Kapitel 6.2.1 beschrieben sind im GROB-Konzernbericht keine Wertpapiere im Umlaufvermögen aufgeführt, sodass im Zähler nur die flüssigen Mittel relevant werden; hier nun addiert mit den klassischen Forderungen aus Lieferung und Leistung.¹²⁹

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 10:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Flüssige Mittel und Forderungen	156.196.422,70 €	234.948.081,05 €
Kurzfr. Verb.	273.970.170,72 €	307.577.609,77 €
Liquidität zweiten Grades	57%	76%

Tabelle 10: Liquidität zweiten Grades

¹²⁸ HEESEN (2019), S. 105 f.

¹²⁹ vgl. Kapitel 6.2.1

Der Zielkorridor für eine Bestnote liegt bei über 100%. Ab einem errechneten Verhältnis von unter 70% fällt die Bewertung negativ aus. Somit war das Unternehmen im vorherigen Geschäftsjahr über der Hürde zu einer neutralen Bewertung, hat sich in diesem Geschäftsjahr aber wieder deutlich entfernt.

Die Liquidität zweiten Grades ist negativ zu bewerten.¹³⁰

In den Forderungen sind auch sonstige Vermögensegegenstände enthalten, bei denen es sich zum Beispiel um Forderungen gegen das Finanzamt oder ausgelobte Boni handelt. Es handelt sich somit nicht um klassische Forderungen, können aber nur weggelassen werden, wenn Sie im Verhältnis sehr gering sind.¹³¹ In den untersuchten Geschäftsjahren liegt der Anteil bei 11% beziehungsweise 16% und enthalten laut Konzernbericht im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungen und Umsatzsteuerabgrenzungen.¹³²

Die Berechnung der Liquidität zweiten Grades erfolgt statisch mit der Datenbasis zum Bilanzstichtag. Es wird somit nicht berücksichtigt zu welchem Zeitpunkt die ausstehenden Forderungen beglichen werden und wann das Unternehmen selbst seine Verbindlichkeiten bedient. Diese Form einer dynamischen Betrachtung kann die ursprüngliche Bewertung der Liquidität maßgeblich verändern, sowohl positiv als auch negativ. Für eine detailliertere Betrachtung kann hierzu beispielsweise die Forderungsreichweite oder das debitorische Ziel analysiert werden, worauf in der vorliegenden Masterarbeit jedoch verzichtet wird.¹³³

¹³⁰ HEESEN (2019), S. 103.

¹³¹ HEESEN (2019), 71 i.V.m. S. 108.

¹³² BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), 11 i.V.m S. 21.

¹³³ HEESEN (2019), S. 110 f. i.V.m. S.123.

6.2.3 Liquidität dritten Grades

Die bereits bekannte Formel aus der Liquidität zweiten und dritten Grades wird im Zähler nun noch um die Vorräte ergänzt, sodass der Zähler nun das gesamte Umlaufvermögen abbildet. Die Kennzahl misst somit, ob die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die Summe aus flüssigen Mitteln, Forderungen und Vorräten gedeckt ist.¹³⁴ Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Liqui III} = \frac{\text{Gesamtes Umlaufvermögen} \\ (\text{Kasse / Bank \& WP des UV} + \text{Forderungen} + \text{Vorräte})}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$$

Abbildung 12: Formel Liquidität dritten Grades¹³⁵

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 11:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Flüssige Mittel, Forderungen und Vorräte (Umlaufvermögen)	409.663.860,63 €	459.227.064,16 €
Kurzfr. Verb.	273.970.170,72 €	307.577.609,77 €
Liquidität dritten Grades	150%	149%

Tabelle 11: Liquidität dritten Grades

Mit diesen Werten liegt das Unternehmen im idealen Korridor, welcher zwischen 130%-170% angegeben wird. Da es sich aber branchenspezifisch um werthaltige und nicht verderbende Vorräte handelt, sollte der Wert höher liegen.

Die Liquidität dritten Grades ist neutral zu bewerten.¹³⁶

Analog zur Liquidität dritten Grades sind auch hier weitere Detailanalysen möglich und sinnvoll; vergleichbar zu den oben genannten Kennzahlen sind beispielsweise die Bestandsreichweite oder das kreditorische Ziel zu betrachten. Wie bereits im Kapitel 6.2.2. erläutert, wird auch hier auf diese Form der Detailanalyse verzichtet.¹³⁷

¹³⁴ HEESEN (2019), S. 124.

¹³⁵ HEESEN (2019), S. 124 f.

¹³⁶ HEESEN (2019), S. 126.

¹³⁷ vgl. Kapitel 6.2.2

6.2.4 Cashflow

Eine weitere Kennzahl aus dem Bereich der Liquidität ist der Cashflow, welcher sich als Saldo zwischen den Netto Ein- und Auszahlungen einer Periode errechnet. Es werden nur Erträge und Aufwendungen berücksichtigt, die auch in der betrachteten Periode zahlungswirksam werden. Damit fallen gegebenenfalls Abschreibungen oder Auflösungen von Rückstellungen aus der Betrachtung heraus.¹³⁸

Im Fokus steht hierbei der operative Cashflow, welcher das Ergebnis aller zahlungswirksamen Geschäftsvorfälle der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit widerspiegelt. Die Kennzahl wird als Maßstab für das Innenfinanzierungspotenzial eines Unternehmens herangezogen.¹³⁹

6.2.4.1 Operativer Ist Cashflow (absolut)

Die Berechnung des operativen Cashflows erfolgt über die Addition des Jahresüberschuss und den Abschreibungen.¹⁴⁰

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 12:

Geschäftsjahr	2019/2020	2018/2019
Jahresüberschuss	5.559.025,75 €	41.013.257,06 €
Abschreibungen	45.218.948,27 €	45.058.190,56 €
Operativer Ist Cashflow	50.777.974,02 €	86.071.447,62 €

Tabelle 12: Operativer Ist Cashflow

Der absolute Cashflow ist mit einer Differenz von 36 Mio. EUR deutlich gefallen und somit negativ zu bewerten.¹⁴¹

¹³⁸ HEESEN (2019), S. 166.

¹³⁹ HEESEN (2019), S. 166.

¹⁴⁰ HEESEN (2019), S. 168.

¹⁴¹ HEESEN (2019), S. 186.

6.2.4.2 Cashflow Marge

Gemäß der Empfehlung der DVFA erfolgt die Berechnung gemäß folgender Formel, wobei im Zähler und damit in Tabelle 12 auch der operative Cashflow abgebildet ist:

$$\text{Cash Flow Marge} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Abschreibungen}}{\text{Umsatz}}$$

Abbildung 13: Formel Cashflow Marge¹⁴²

Bei den Abschreibungen handelt es sich nur um Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände.¹⁴³

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 13:

Geschäftsjahr	2019/2020	2018/2019
Jahresüberschuss und Abschreibungen (Cashflow)	50.777.974,02 €	86.071.447,62 €
Umsatz	1.427.426.897,40 €	1.483.042.462,91 €
Cashflow Marge	4%	6%

Tabelle 13: Cashflow Marge

Im vergangenen Geschäftsjahr fällt die Bewertung neutral aus, da die 6% im Korridor zwischen 5% bis 7% liegen. Für das aktuelle Geschäftsjahr liegt das Unternehmen jedoch im unteren Korridor zwischen 3% bis 5%.

Die Cashflow Marge ist negativ zu bewerten.¹⁴⁴

¹⁴² HEESEN (2019), S. 168.

¹⁴³ HEESEN (2019), S. 167 f.

¹⁴⁴ HEESEN (2019), S. 169 f.

6.2.4.3 Anlagenintensität

Ergänzend zur Cashflow-Marge wird über die Anlagenintensität der Anteil der langfristigen Vermögensgegenstände (ohne FAV) an der Bilanzsumme ermittelt. Diese Kennzahl zeigt die Solidität auf und wird im nächsten Kapitel für die Ermittlung des Cashflow Faktors weiterverwendet. Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)}}{\text{Bilanzsumme}}$$

Abbildung 14: Formel Anlagenintensität¹⁴⁵

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 14:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Anlagevermögen (ohne FAV)	467.152.182,51 €	465.824.966,29 €
Bilanzsumme	912.263.374,53 €	955.712.135,91 €
Anlagenintensität	51%	49%

Tabelle 14: Anlagenintensität

Bei produzierenden Unternehmen geht man von einer Ziel-Anlagenintensität von 40% bis 60% aus. Die ermittelten Prozentzahlen weisen darauf hin, dass seitens des Unternehmens kein Investitionsstau zu den betrachteten Bilanzstichtagen vorliegt.

Die Anlagenintensität ist als positiv zu bewerten.¹⁴⁶

¹⁴⁵ HEESEN (2019), S. 173.

¹⁴⁶ HEESEN (2019), S. 173 f.

6.2.4.4 Ist und Ziel Cashflow Faktor

Die Berechnung des Ist Cashflow Faktors erfolgt über die Division des aktuellen operativen Cashflows durch die tatsächliche Abschreibung des Geschäftsjahres gemäß GuV und wird in Tabelle 15 abgebildet:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Anlagevermögen (ohne FAV) (Operativer Cashflow)	467.152.182,51 €	465.824.966,29 €
Abschreibungen pro Jahr	45.218.948,27 €	45.058.190,56 €
Ist Cashflow Faktor	10	10

Tabelle 15: Ist Cashflow Faktor

Die Berechnung des Ziel Cashflow Faktors erfolgt über

- das Verhältnis der Bilanz zur ermittelten Anlagenintensität
- daraus wird die hypothetische Abschreibung pro Jahr bei einer Abschreibungsdauer über 10 Jahre ermittelt
- schlussendlich wird der aktuell operative Cashflow durch die hypothetische Abschreibung dividiert.¹⁴⁷

¹⁴⁷ HEESEN (2019), S. 174 f.

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 16:

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Bilanzsumme	912.263.374,53 €	955.712.135,91 €
Anlagenintensität	51%	49%
Hypothetisches Anlagevermögen	465.254.321,01 €	468.298.946,60 €
Abschreibungsdauer	10 Jahre	10 Jahre
Abschreibungen pro Jahr	46.525.432,10 €	46.829.894,66 €

Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Anlagevermögen (ohne FAV) (Operativer Cashflow)	467.152.182,51 €	465.824.966,29 €
Abschreibungen pro Jahr	46.525.432,10 €	46.829.894,66 €
Ziel Cashflow Faktor	10	10

Tabelle 16: Cashflow Faktor

Die Ist und Ziel Cashflow-Faktoren sind identisch und entsprechen somit mindestens der dreifachen Abschreibung pro Jahr. Dies spiegelt ein Unternehmen mit hoher Wachstumsfähigkeit wider.

Beide Cashflow Faktoren sind positiv zu bewerten.¹⁴⁸

¹⁴⁸ HEESEN (2019), S. 172.

6.2.4.5 Ziel Cashflow Quote

Die Berechnung des operativen Ziel Cashflow erfolgt über das Verhältnis zwischen operativen Cashflow und der Bilanzsumme.¹⁴⁹

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 17:

Geschäftsjahr	2019/2020	2018/2019
Bilanzstichtag	29.02.2020	28.02.2019
Operativer Cashflow	50.777.974,02 €	86.071.447,62 €
Bilanzsumme	912.263.374,53 €	955.712.135,91 €
Ziel Cashflow Quote	6%	9%

Tabelle 17: Ziel Cashflow Quote

Der aktuelle Ziel Cashflow liegt mit 6% beziehungsweise 9% deutlich unter der Empfehlung. Das optimale Verhältnis zwischen operativem Cashflow und Bilanzsumme sollte bei 12% liegen.

Die Ziel Cashflow Quote ist negativ zu bewerten.¹⁵⁰

¹⁴⁹ HEESEN (2019), S. 181.

¹⁵⁰ HEESEN (2019), S. 181.

6.2.5 Gesamtwürdigung

In Tabelle 18 findet sich eine Übersicht aller analysierten und bewerteten Kennzahlen dieses Kapitels inklusiver einer farblichen Markierung, wie eingangs erörtert:

Geschäftsjahr bzw. Bilanzstichtag	2019/2020 29.02.2020	2018/2019 28.02.2019
Liquidität ersten Grades	3%	5%
Plausibilisierung durch		
Liquiditätsfaktor	0,20	0,41
Liquidität zweiten Grades	57%	76%
Liquidität dritten Grades	150%	149%
Operativer Cashflow	50.777.974,02 €	86.071.447,62 €
Cashflow Marge	4%	6%
Anlagenintensität	51%	49%
Ist Cashflow Faktor	10	10
Ziel Cashflow Faktor	10	10
Ziel Cashflow Quote	6%	9%

Tabelle 18: Übersicht der Kennzahlen¹⁵¹

Durch die Analysen fällt auf, dass im Bereich der Liquidität ersten und zweiten Grades deutlicher Handlungsbedarf besteht. Die Liquidität dritten Grades ist in Ordnung, könnte auf Basis der Beschaffenheiten der Vorräte jedoch höher ausfallen. Die Cashflow Marge ist negativ bewertet, aber nah an der Hürde zur Neutralität. Positiv hervorzuheben ist die Anlagenintensität und die errechneten Cashflow Faktoren, die deutlich im positiven Bereich liegen. Auffällig hierbei ist, dass diese Kennzahlen im Verhältnis zwischen Ist und Ziel sowie über die beiden Geschäftsjahre hinweg absolut konstant sind. Dies könnte darauf deuten, dass das Unternehmen diese Kennzahl nutzt, auswertet und bewusst steuert; im Konzernbericht selbst finden sich dazu keinerlei Angaben.

¹⁵¹ Vgl. Kapitel 6.3.1 bis 6.3.4

Wovon im Konzernbericht mehrfach, global und branchenweit berichtet wird, ist ein deutlicher Wachstumsrückgang. Dies spiegelt sich in den ausgewerteten Zahlen und der daraus abgeleiteten Prognose nicht mittelbar wider.¹⁵² Die optimalen Cashflow Quoten werden im aktuellen Geschäftsjahr ebenfalls nicht erreicht und fügen sich somit in das Gesamtbild einer kritischen Liquidität ein.

¹⁵² BUNDESANZEIGER (2019 - 2020).

6.3 Ertragskraft und operative Stärke

Im Fokus dieses Kapitel stehen Kennzahlen, die verstärkt die GuV als Datenbasis betrachten.

6.3.1 Umsatzrendite

Die Umsatzrendite ist auch unter dem englischen Begriff Return on Sales (kurz: ROS) oder Umsatzrentabilität geläufig. Für eine unternehmensbezogene Analyse, wie es in der vorliegenden Masterarbeit der Fall ist, werden Werte nach Steuern betrachtet. Wenn die Zielsetzung ein Unternehmensvergleich ist, dann eignen sich Werte vor Steuern, da jedes Unternehmen unterschiedlichen Rahmenbedingungen wie Steuersätzen oder nationalen Rechtsvorschriften unterliegt.¹⁵³ Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$ROS = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatz}}$$

Abbildung 15: Formel Umsatzrendite¹⁵⁴

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 19:

Geschäftsjahr	2019/2020	2018/2019
Jahresüberschuss	5.559.025,75 €	41.013.257,06 €
Umsatz	1.427.426.897,40 €	1.483.042.462,91 €
Umsatzrendite	0,39%	3%

Tabelle 19: Umsatzrendite

Im Geschäftsjahr 2018/2019 erreicht das Unternehmen den definierten Wert in Höhe von 3% für eine negative Bewertung. Im aktuellen Geschäftsjahr liegt der Wert annähernd bei null Prozent, was bedeutet, dass das Unternehmen pro Geldeinheit Umsatz so gut wie keinen Gewinn erwirtschaftet hat. Eine Umsatzrendite von mindestens 7% gilt als erstrebenswert.

Die Umsatzrendite ist negativ zu bewerten.¹⁵⁵

¹⁵³ HEESEN (2019), S. 183.

¹⁵⁴ HEESEN (2019), S. 183.

¹⁵⁵ HEESEN (2019), S. 183 f.

6.3.2 Kapitalrendite

Der Begriff der Kapitalrendite ist auch unter dem englischen Begriff Return on Capital (kurz: RoC) bekannt und gibt Aufschluss über die Profitabilität pro eingesetztem Kapital-EUR. Die Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$ROC = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Bilanzsumme}}$$

Abbildung 16: Formel Kapitalrendite¹⁵⁶

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 20:

Geschäftsjahr	2019/2020	2018/2019
Jahresüberschuss	5.559.025,75 €	41.013.257,06 €
Bilanzsumme	912.263.374,53 €	955.712.135,91 €
Kapitalrendite	0,61%	4%

Tabelle 20: Kapitalrendite

Die Werte an sich und in Kombination mit dem nicht positiv bewerteten Kapitalumschlag sind ähnlich wie die Umsatzrendite außerordentlich schlecht.

Die Kapitalrendite ist deutlich negativ zu bewerten.¹⁵⁷

¹⁵⁶ HEESEN (2019), S. 187.

¹⁵⁷ HEESEN (2019), S. 188.

6.3.3 Materialkostenquote

Diese Kennzahl wird auch als Einstandskosten bezeichnet und gibt an wie viel pro Umsatz-EUR für Material und bezogenen Leistungen ausgegeben wird.¹⁵⁸ Eine Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Materialquote} = \frac{\text{Material \& bezogene Leistungen}}{\text{Umsatz}}$$

Abbildung 17: Formel Materialkostenquote¹⁵⁹

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 21:

Geschäftsjahr	2019/2020	2018/2019
Material und bezogene Leistungen	559.756.863,19 €	743.878.126,90 €
Umsatz	1.427.426.897,40 €	1.483.042.462,91 €
Materialkostenquote	39%	50%

Tabelle 21: Materialkostenquote

Die Materialkostenquote im aktuellen Geschäftsjahr hat sich im Verhältnis zum Vorjahr und bei annähernd identischen Umsätzen verringert. Im Konzernbericht wird ebenfalls nur diese Datenlage beschrieben, jedoch ohne Angabe von Hintergründen oder Informationen.

Die Materialkostenquote ist positiv zu bewerten.¹⁶⁰

¹⁵⁸ HEESEN (2019), S. 192.

¹⁵⁹ HEESEN (2019), S. 192.

¹⁶⁰ BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), S. 4.

6.3.4 Personalkostenquote

Die Personalkostenquote oder auch Personalkostenintensität stellt neben den Materialkosten den zweiten großen Treiber der GuV dar. Die Kennzahl gibt Aufschluss darüber wie viel für Personal pro Umsatz-EUR ausgegeben wird.¹⁶¹ Eine Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$\text{Personalkostenquote} = \frac{\text{Personalkosten}}{\text{Umsatz}}$$

Abbildung 18: Formel Personalkostenquote¹⁶²

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 22:

Geschäftsjahr	2019/2020	2018/2019
Personalkosten	481.609.758,82 €	487.698.987,95 €
Umsatz	1.427.426.897,40 €	1.483.042.462,91 €
Personalkostenquote	34%	33%

Tabelle 22: Materialquote

Trotz deutlich gesunkener Materialkosten sind die Personalkosten in absoluten Zahlen ebenfalls gesunken und haben sich prozentual auf Grund sinkender Umsätze nur leicht erhöht. Gemäß Konzernbericht ist die Anzahl der Mitarbeiter leicht gesunken.

Die Personalkostenquote ist positiv zu bewerten.¹⁶³

¹⁶¹ HEESEN (2019), S. 193.

¹⁶² HEESEN (2019), S. 193 f.

¹⁶³ vgl. Kapitel 6.3.3

6.3.5 Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Wenn Aufwendungen nicht im direkten Bezug zu einem Produkt oder einer Dienstleistung stehen, werden diese unter der Position des sonstigen betrieblichen Aufwandes verbucht. Eine gängige Abkürzung der Position ist S.b.A. Eine Berechnung erfolgt gemäß folgender Formel:

$$S.b.A.-Quote = \frac{S.b.A.}{Umsatz}$$

Abbildung 19: Formel s.B.A.-Quote¹⁶⁴

Für das zu analysierende Unternehmen ergeben sich auf Basis dieser Formel folgende Werte in Tabelle 23:

Geschäftsjahr	2019/2020	2018/2019
Sonstiger betrieblicher Aufwand	113.152.410,02 €	141.703.438,92 €
Umsatz	1.427.426.897,40 €	1.483.042.462,91 €
S.b.A.- Quote	8%	10%

Tabelle 23: S.b.A – Quote

Die S.b.A. – Quote konnte im Verhältnis zum Vorjahr gesenkt werden und kategorisiert sich damit bei 8% bis 9% ein.

Die Quote der sonstigen betrieblichen Anwendungen ist neutral zu bewerten.¹⁶⁵

¹⁶⁴ HEESEN (2019), S. 195 f.

¹⁶⁵ HEESEN (2019), S. 197.

6.3.6 Gesamtwürdigung

Grundsätzlich gibt es noch weitere Kennzahlen, wie beispielsweise die Zinsaufwandsquote oder -deckungsquote. Im Fokus der vorliegenden Arbeit stehen nur die unten abgebildeten Kennzahlen.

In Tabelle 24 findet sich eine Übersicht aller analysierten und bewerteten Kennzahlen dieses Kapitels inklusive einer farblichen Markierung, wie eingangs erörtert:

Geschäftsjahr bzw. Bilanzstichtag	2019/2020 29.02.2020	2018/2019 28.02.2019
Umsatzrendite	0,39%	3%
Kapitalrendite	0,61%	4%
Materialkostenquote	39%	50%
Personalkostenquote	34%	33%
S.b.A.- Quote	8%	10%

Tabelle 24: Übersicht der Kennzahlen¹⁶⁶

Ausgehend von den erreichten Kennzahlen ist von einer schlechten bis fehlenden Ertragskraft sowohl im letzten als auch im vorherigen Geschäftsjahr zu sprechen. Die operative Stärke im Gegensatz dazu hat sich verbessert und ist in Summe als positiv zu bewerten.¹⁶⁷

¹⁶⁶ Vgl. Kapitel 6.4.1 bis 6.4.5

¹⁶⁷ HEESEN (2019), S. 213 f.

7 Aussagekraft der Bilanzanalyse

Wie bereits im Kapitel 3.6 der vorliegenden Arbeit beschrieben, gibt es Grenzen bei der Durchführung einer Bilanzanalyse. Die quantitative Bilanzanalyse konzentriert sich nur auf einen vorliegenden Konzernabschluss und weist damit nur den Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr aus. Eine tiefergehende Analyse würde neben der zeitpunktbezogenen Betrachtung eines Unternehmens auch eine zeitraumbezogene Analyse bedingen, die die verschiedenen Kennzahlen über mehrere Jahre hinweg darstellt und vergleicht.¹⁶⁸

Die vorliegenden Zahlen und Erkenntnisse beruhen ausschließlich auf den öffentlich zugänglichen Informationen aus dem Konzernbericht und ordnet die vorliegende Masterarbeit somit in die Gruppe der externen Analyse ein. Um ein tieferes und vollumfängliches Verständnis für das Unternehmen und seine aktuelle wirtschaftliche Situation zu erhalten, wäre in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen ergänzend die Durchführung einer internen Analyse sinnvoll.¹⁶⁹

Nochmals hervorzuheben ist der Fakt, dass eine Bilanzanalyse keinen rechtlichen Vorschriften unterliegt. Somit steht es ein jedem frei verschiedene Kennzahlen auszuwählen. Lediglich bei der Interpretation finden sich generelle und branchenspezifische Vergleichszahlen, die bei der Bewertung unterstützen. Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass es nahezu unmöglich ist eine vollumfassende Analyse durchzuführen. Die vorliegende Masterarbeit hat sich bei der Vorgehensweise und bei der Auswahl der Kennzahlen an dem Buch „Basiswissen Bilanzanalyse – Schneller Einstieg in Jahresabschluss, Bilanz und GuV; 3.Auflage“ von Bernd Hessen aus dem Jahr 2019 orientiert, wobei darauf hinzuweisen ist, dass es darüber hinaus noch weitere mögliche Autoren und Literaturquellen gibt. Die genutzte Literaturquelle wurde ausgewählt, da diese die Sachverhalte sehr systematisch und verständlich widerspiegelt.¹⁷⁰

¹⁶⁸ VOLLMUTH (2009), S. 13.

¹⁶⁹ Vgl. Kapitel 3.3.2

¹⁷⁰ Vgl. Kapitel 3.6

Neben einer Im weiteren Verlauf werden ausgewählte Kennzahlen nochmals genauer beleuchtet und mit den Zahlen aus den Geschäftsjahren 2022/2021 und 2021/2020 verglichen. Ziel ist es zu erfassen, ob es in den Geschäftsjahren einmalige Effekte gab und wo sich das Unternehmen langfristig hin entwickelt. Zu beachten ist das sich diese Geschäftsjahre inmitten der Corona Pandemie befanden, die sicherlich maßgeblichen Einfluss hatte; dieser in der Bewertung jedoch nicht einzeln nochmals thematisiert wird.

Die vorliegenden Zahlen in den angeführten Tabellen finden sich jeweils im Konzernbericht aus dem Geschäftsjahr 2022/2021 und werden nicht einzeln durch eine Fußnote gekennzeichnet.¹⁷¹

¹⁷¹ BUNDESANZEIGER (2021 - 2022).

7.1 Vermögen und langfristige Finanzierung

Zu den wichtigsten analysierten Kennzahlen gehören unter anderem der Kapitalumschlag und die Eigenkapitalquote. Der Kapitalumschlag liegt in den betrachteten Geschäftsjahren knapp über dem Zielkorridor von 1,5.¹⁷²

Der Kapitalumschlag zum Bilanzstichtag 2021 und 2022 abgebildet in Tabelle 25:

Bilanzstichtag	28.02.2022	28.02.2021
Umsatz	1.014.628.341,39 €	1.160.404.018,06 €
Bilanzsumme	902.399.876,95 €	903.776.403,96 €
Kapitalumschlag	1,12	1,28

Tabelle 25: Kapitalumschlag

Der Kapitalumschlag sinkt in den folgenden Jahren deutlich unter den Zielkorridor. Um die Kennzahl zu verbessern, kann der Umsatzerlös gesteigert oder die Bilanzsumme erhöht werden. Ausgehend von den Zahlen ist die Bilanzsumme ähnlich geblieben, aber der Umsatz eingebrochen. Das Unternehmen sollte somit eine deutliche Umsatzsteigerung in den Folgejahren anstreben.¹⁷³

Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 2021 und 2022 abgebildet in Tabelle 26:

Bilanzstichtag	28.02.2022	28.02.2021
Eigenkapital	324.051.291,34 €	343.819.722,62 €
Bilanzsumme	902.399.876,95 €	903.776.403,96 €
Eigenkapitalquote	36%	38%

Tabelle 26: Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist in den betrachteten Geschäftsjahren mit 40% gut, sinkt jedoch in den Folgejahren ab. Die Quote liegt damit noch über der empfohlenen Mindestgrenze von 20 bis 25%. Zusätzlich würde es sich, wie im Hauptteil durchgeführt, empfehlen den Liquiditätsfaktor und -bedarf zu analysieren. Da das Eigenkapital eine Teilmenge der Bilanzsumme ist kann nicht nur das Eigenkapital selbst erhöht werden. Um eine verbesserte Eigenkapitalquote zu erreichen, müssen ebenfalls Anpassungen an den verbleibenden Positionen der Bilanz erfolgen, aber nur so weit, dass die Bilanzsumme prozentual nicht stärker als das Eigenkapital wächst.¹⁷⁴

¹⁷² Vgl. Kapitel 6.1.1

¹⁷³ Vgl. Kapitel 6.1.1

¹⁷⁴ Vgl. Kapitel 6.2.2

7.2 Liquidität und Cashflow

Weitere wichtige Kennzahlen finden sich im Bereich der Liquidität und des Cashflows. Dazu zählen unter anderem die Kennzahlen für die Liquidität ersten, zweiten und dritten Grades, die im Folgenden für die Bilanzstichtage zum 28.02.2022 und 28.02.2021 aufgeführt werden:

Die Liquidität ersten bis dritten Grades zum Bilanzstichtag 2021 und 2022 abgebildet in Tabelle 27 bis 29:

Bilanzstichtag	28.02.2022	28.02.2021
Flüssige Mittel	25.228.736,15 €	11.436.645,01 €
Kurzfr. Verb.	327.318.816,44 €	315.705.188,99 €
Liquidität ersten Grades	8%	4%

Tabelle 27: Liquidität ersten Grades

Bilanzstichtag	28.02.2022	28.02.2021
Flüssige Mittel und Forderungen	143.402.141,57 €	126.511.644,53 €
Kurzfr. Verb.	327.318.816,44 €	315.705.188,99 €
Liquidität zweiten Grades	44%	40%

Tabelle 28: Liquidität zweiten Grades

Bilanzstichtag	28.02.2022	28.02.2021
Flüssige Mittel, Forderungen und Vorräte (Umlaufvermögen)	398.232.267,74 €	412.060.042,90 €
Kurzfr. Verb.	327.318.816,44 €	315.705.188,99 €
Liquidität dritten Grades	122%	131%

Tabelle 29: Liquidität dritten Grades

Die Liquidität ersten Grades hat sich vom ersten betrachteten Geschäftsjahr mit 3% auf nun 8% verbessert. Die Liquidität zweiten Grades hat sich weiter verschlechtert und liegt unter der Hürde von 100% beziehungsweise 70%. Die Liquidität dritten Grades liegt im letzten betrachteten Geschäftsjahr unter der Mindestquote von 130%. Zusammenfassend hat das Unternehmen nach wie vor ein Problem im Bereich der Liquidität beziehungsweise im Zusammenspiel der einzelnen aktiven Bilanzpositionen.¹⁷⁵

¹⁷⁵ Vgl. Kapitel 6.3.1 bis 6.3.3

Wenn man sich die einzelnen Bilanzpositionen anschaut, ergibt sich folgendes Bild vom ersten (2018/2019) zum letzten (2022/2021) betrachteten Geschäftsjahr, jeweils gerundet und in Millionen EUR angegeben und dargestellt in Tabelle 30 und 31:

	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Flüssige Mittel:	16	8	11	25
Forderungen:	193	121	115	118
Vorräte:	224	253	285	254
Kurzf. Verb.:	307	273	315	327

Tabelle 30: Bilanzpositionen

	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Sonstige Rückstellungen:	151	148	140	131
Verb. aus L&L:	127	101	124	158
Sonstige Verb.:	23	19	46	35

Tabelle 31: Aufschlüsselung der kurzf. Verb.

Die Steuerrückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden auf Grund der niedrigen Höhe in der Betrachtung vernachlässigt.

Die Flüssigen Mittel schwanken, sind jedoch im Gesamtverhältnis gering. Die Forderungen hat das Unternehmen deutlich abgebaut, was aber nur in Verbindung mit der Forderungsreichweite abschließend bewertet werden kann. Die Vorräte sind über die Jahre hinweg auf einem ähnlichen Niveau und für den Geschäftsbetrieb notwendig. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten hat das Unternehmen die sonstigen Rückstellungen reduziert und die Verbindlichkeiten erhöht. Hier wäre ebenfalls eine Analyse der Verbindlichkeitsreichweite interessant.¹⁷⁶

¹⁷⁶ Vgl. Kapitel 6.2.1 bis Kapitel 6.2.3

Ebenfalls zu den relevanten Kennzahlen gehört die Cashflow Marge, die bis dato mit 4% beziehungsweise 6% im unteren bis mittleren Korridor.

Die Cashflow-Marge dargestellt für die Geschäftsjahre 2020/2021 und 2021/2022 in Tabelle 32:

Geschäftsjahr	2022/2021	2021/2020
Jahresüberschuss und Abschreibungen (Cashflow)	86.115.612,61 €	40.671.787,96 €
Umsatz	1.014.628.341,39 €	1.160.404.018,06 €
Cashflow Marge	8%	4%

Tabelle 32: Cashflow Marge

Die Cashflow Marge des Unternehmens hat sich weiterhin verbessert und liegt damit im oberen Korridor. Der Cashflow hat sich deutlich verbessert und begründet sich im Jahresüberschuss, da die Abschreibungen weitestgehend konstant sind. Auch der Umsatz ist im betrachteten Zeitraum vergleichbar. Im Geschäftsjahr 2021/2020 wird der Jahresfehlbetrag durch die Abschreibungen ausgeglichen beziehungsweise zu einem positiven Ergebnis korrigiert. Wie auch bei der Eigenkapitalquote hängen der Jahresüberschuss und die Umsatzerlöse miteinander zusammen, sodass auch hier der Fokus auf allen Positionen der GuV liegen muss und nicht nur der Jahresüberschuss ausschlaggebend für die Kennzahl ist.¹⁷⁷

¹⁷⁷ Vgl. Kapitel 6.3.4

7.3 Ertragskraft und operative Stärke

Im Bereich der Ertragskraft und operativen Stärke gehört die Umsatzrendite und die Kapitalrendite zu den führenden Kennzahlen.

Die Umsatzrendite dargestellt für die Geschäftsjahre 2020/2021 und 2021/2022 in Tabelle 33:

Geschäftsjahr	2022/2021	2021/2020
Jahresüberschuss	39.358.425,17 €	-6.215.537,31 €
Umsatz	1.427.426.897,40 €	1.483.042.462,91 €
Umsatzrendite	3%	-0,42%

Tabelle 33: Umsatzrendite

In den vorherigen Geschäftsjahren lag die Umsatzrendite bei 3% beziehungsweise 0,39%. Im Geschäftsjahr 2021/2020 weist das Unternehmen durch den Jahresfehlbetrag negative Umsatzrendite aus. Im Geschäftsjahr 2022/2021 hat die Umsatzrendite wieder das Niveau von 2018/2019 erreicht und liegt damit noch deutlich unter dem Erwartungswert von 7%.¹⁷⁸

Die Kapitalrendite liegt in den Vorjahren bei 4% beziehungsweise 0,61% und zeigt sich in den Geschäftsjahren 2022/2021 beziehungsweise 2021/2020 wie folgt, dargestellt in Tabelle 34:

Geschäftsjahr	2022/2021	2021/2020
Jahresüberschuss	39.358.425,17 €	-6.215.537,31 €
Bilanzsumme	902.399.876,95 €	903.776.403,96 €
Kapitalrendite	4%	-1%

Tabelle 34: Kapitalrendite

Wie auch bei der Umsatzrendite führt der Jahresfehlbetrag zu einer negativen Kapitalrendite und erreicht im Geschäftsjahr 2022/2021 wieder das Anfangsniveau von 4%.¹⁷⁹

¹⁷⁸ Vgl. Kapitel 6.3.1

¹⁷⁹ Vgl. Kapitel 6.3.2

8 Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen der GROB Werke GmbH & Co. KG ist ein grundsätzlich solides mittelständisches Unternehmen in Familienbesitz.

Insbesondere die Automobilbranche und der Trend zur Elektromobilität hat dem Konzern in den vergangenen Jahren vieles abverlangt. Der Wandel fordert stetig neue Investitionen in die Forschung und Entwicklung sowie den Bau neuer Prototypenanlagen. Die Branche ist durch den Bau von Maschinen und Anlagen sehr kapital- und ressourcenintensiv.

Neben dem Geschäftsbetrieb in Deutschland zeigt das Unternehmen weltweite Präsenz sowohl mit Niederlassungen als auch mit vier international ansässigen Produktionswerken. Die globale Präsenz bietet sicherlich durch die lokale Fertigungstiefe und Präsenz einen großen Mehrwert für die Kunden. Bietet aber gleichzeitig auch ein hohes Risiko im Bereich der Währungsrisiken oder politischen beziehungsweise gesellschaftlichen Entwicklungen, wie beispielsweise eingangs erwähnt der Rückgang in China.

Die durchgeführte Analyse zeigen insbesondere im Bereich der Liquidität Schwachstellen auf. Trotz allem zeigen die Kennzahlen insbesondere auch im letzten Kapitel, dass der Konzern extremen Schwankungen ausgesetzt ist. Sicherlich auch branchenbedingt, da die Projekte einen hohen wertmäßigen Umfang haben und auch eine lange Projektphase mit sich bringen.

Das Unternehmen hat bis heute ins Jahr 2023 Bestand und weist auf der Website für das vergangene Geschäftsjahr (2022/2023) eine Gesamtleistung von 1,6 Mrd. EUR aus. Des Weiteren bietet das Unternehmen zwischenzeitlich einen Arbeitsplatz für 8.400 Mitarbeitern weltweit (Stand 2019/2020: 6.732).

Ebenfalls positiv zu erwähnen ist die im September geschlossene Kooperation zwischen den drei führenden Unternehmen im Bereich der Produktionstechnologie für Li-Ionen Batterien. Dazu gehören neben GROB auch die Unternehmen MANZ AG und Dürr AG. Dieser Zusammenschluss hat sich das strategische Ziel gesetzt Batterieproduzenten für die gesamte Wertschöpfungskette eine Lösung aus einer Hand anzubieten und sich damit neben den Konkurrenten aus China als Partner zu etablieren.¹⁸⁰ Diese Kooperation ist als sehr zukunftssträchtig einzustufen und bildet sicherlich den ersten Schritt im Bereich Serienproduktion von Batteriezellen.

¹⁸⁰ GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2022).

Literaturverzeichnis

AMTSGERICHT MEMMINGEN (2023), Handelsregisterauszug, Abrufdatum: 12. Mai 2023.
file:///C:/Users/HP/Downloads/BY-Memmingen_HRA_11233+AD-20230512203705.pdf

BUNDESANZEIGER (2019 - 2020), Konzernabschluss, Abrufdatum: 13. Mai 2023.
<https://www.bundesanzeiger.de/pub/de/suchergebnis?10>

BUNDESANZEIGER (2021 - 2022), Konzernabschluss, Abrufdatum: 17. August 2023.
<https://www.bundesanzeiger.de/pub/de/suchergebnis?6>

GROB-WERKE GMBH & CO. KG (o. J.a), GROB in Zahlen, Abrufdatum: 08. Mai 2023.
<https://www.grobgroup.com/>

GROB-WERKE GMBH & CO. KG (o. J.b), Historie, Abrufdatum: 08. Mai 2023.
<https://www.grobgroup.com/unternehmen/meilensteine/historie/>

GROB-WERKE GMBH & CO. KG (o. J.c), Technologische Meilensteine, Abrufdatum: 08. Mai 2023. <https://www.grobgroup.com/unternehmen/meilensteine/technologie/>

GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2022), Pressemitteilung, Abrufdatum: 16. August 2023.
<https://www.grobgroup.com/news-media/detail/article/manz-grob-werke-und-duerr-schliessen-einzigartige-europaeische-kooperation-im-bereich-der-produktionstechnologie-fuer-li-ion-batterien/>

GROB-WERKE GMBH & CO. KG (2023), Unternehmensbroschüre, Abrufdatum: 17. August 2023. <https://www.grobgroup.com/news-media/downloadcenter/>

HEESEN, BERND (2017), Bilanzanalyse und Kennzahlen, Fallorientierte Bilanzoptimierung, 6. A., Wiesbaden 2017.

HEESEN, BERND (2019), Basiswissen Bilanzanalyse, Schneller Einstieg in Jahresabschluss, Bilanz und GuV, 3. A., Wiesbaden 2019.

KRALICEK, PETER (2004), Bilanzen lesen, Eine Einführung; Keine Angst vor Kennzahlen, 1. A., München 2004.

LACHNIT, LAURENZ/MÜLLER, STEFAN (2017), Bilanzanalyse, Grundlagen - Einzel- und Konzernabschlüsse - HGB- und IFRS-Abschlüsse – Unternehmensbeispiele, 2. A., Wiesbaden 2017.

NICKENIG, KARIN (2017), Die Bilanz im Unternehmen, Erstellung und Analyse, Wiesbaden 2017.

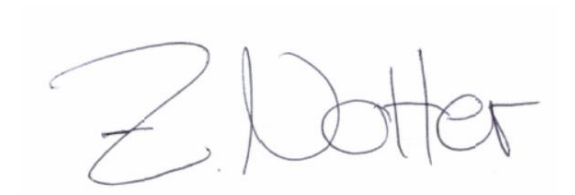
VOLLMUTH, HILMAR J. (2009), Bilanzen richtig lesen, besser verstehen, optimal gestalten, Bilanzanalyse und Bilanzkritik für die Praxis; mit Sonderteil BilMoG und den aktuellen Steueränderungen, 9. A., Freiburg 2009.

WÖLTJE, JÖRG (2015), Bilanzen lesen, verstehen und gestalten, 12. A., Freiburg 2015.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel erstellt zu haben. Textstellen, die wörtlich oder sinngemäß aus anderer Literatur übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet. Die Arbeit wurde weder in der vorliegenden noch in einer vergleichbaren Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Legau, den 15.08.2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Z. Wotter', is centered on the page. The signature is written in a cursive style with a large initial 'Z'.

(Unterschrift)